

SKÅL

INTERNATIONAL

JOURNAL DEUTSCHLAND

2-2012

D 30461 • 3,10 • 24. Jahrgang
www.skal-journal.de

Skål International Deutschland –
Vereinigung deutscher Wirtschaftsclubs für Tourismus

2. bis 7. Oktober 2012

**73. Skål-Weltkongress
in Seoul und
Incheon/Korea**

Skål-Journal Deutschland

Das Mitgliedermagazin
der deutschen Skål-Clubs

Herausgeber + Verlag

Seitensatz Verlag UG (haftungsbeschränkt)
Marie-Curie-Ring 38 • 63477 Maintal
Tel. 06181 9434-0 • Fax 06181 9434-25
e-Mail: kontakt@seitensatz-verlag.de
<http://www.skål-journal.de>

**Redaktionsleitung**

Claudia Ehry - ce (claudia.ehry@y-pr.de)

**Redaktionsbeirat**

Thomas Aurich, Stefanie Kramer,
Ursula Mühlens, Jenny Nax,
Inge Tenné, Günter Till

**Redaktionelle Mitarbeit**

Hans Jürgen Meyer, Irmgard Meyer-Pupar,
Dirk Stock, Gerda M. Rutsche, Wolfgang
Streitbörger, Dieter Scheid, Martina
Emmerich, Wolfgang Fassbender, Jürgen
Wöhle, Karl-Heinz Tüg, Jenny Nax, Kerstin
Junghans, Andrea Beckmann, Michael
Krause, Uschi Glas, Dr. Petra Dehm, Dr.
Wolfgang Reich, Hans-Werner Neuendorf,
Mario Bönicke, Gabi Knöchel, Bernd Görne,
Susanne Heiss, Ulla Schock, Ulf Evert, Inge
Tenné, Christian Schüller, Horst Lommatsch

**Gestaltung + Produktion**

Stefanie Kramer, Ronald M. Filkas

**Titelfoto**

Korea Tourism Organization, Baseler
Str. 35-37, 60329 Frankfurt am Main,
www.visitkorea.or.kr

Fotos

Falls nicht anders gekennzeichnet Pressereferenten der einzelnen Skål-Clubs, Archiv,
Pressefotos der jeweiligen Hersteller/Hotels/
Tourist Informationen

**Vertrieb**

Andreas Vocke
Einzelstück 3,10 Euro

**Druck**

Druckerei Chmielorz, Wiesbaden



Die Benutzung von Anzeigenausschnitten
zu Werbezwecken ist nur mit Genehmigung
des Verlages möglich. Zu widerhandlungen
werden als Verletzung des Urheberrechtes
verfolgt.

INHALT

International

- 4** Serie: Internationale Skål-Clubs (3)
Brücke zwischen Nord und Süd:
Skål-Club Südtirol

- 5** Südkoreaner an „EiT“ interessiert
6 Skål auf der ITB
Mit neuem Konzept erfolgreich

- 7** Wenn Skållegen in Not geraten
Volckaerts Vermächtnis

Deutschland

- 8** Jahresdelegiertenversammlung und
Deutscher Skål-Tag: Harmonische Tage
an der Alster
- 10** Das neue Präsidium von Skål Deutschland
- 11** Erfolgreich mit Social Media
Bielefeld gewinnt Marketingwettbewerb
- 12** Neu im Präsidium von Skål Deutschland
- 13** Young Skål: Johannes Jungwirth
Überzeugt von Kontaktmöglichkeiten
im In- und Ausland
- 14** 1. Euro-Skål-Meeting in Bad Neuenahr
- 15** Präsidenten- und Sekretäretreffen
Aachen – Stadt im Herzen Europas
- 16** Interview mit Thomas Giesick
Das Netzwerk nutzen
- 17** 73. Skål-Weltkongress

17 Personalities**20 Clubs**

- 39** 10. IMEX in Frankfurt
- 40** 26. Präsidenten- und Sekretäretreffen Aachen
Anmeldung



Skål zählt

Liebe Skålleginnen und Skållegen,

jüngst auf der IMEX in Frankfurt konnte ich mich von der Stärke dieser Messe überzeugen. In den vergangenen zehn Jahren seit ihrer Gründung hat sie sich zur weltweit führenden Plattform für die sogenannte MICE-Branche (Meetings, Incentives, Conventions, Events) entwickelt. Man darf davon ausgehen, dass der Erfolgsgeschichte ein ausgefeilter Businessplan zugrunde liegt. Vermutlich schaut der Veranstalter auch bei der Auswahl strategischer Partner genau hin. Skål International gehört dazu. Beide Seiten wurden sich einig: Die IMEX-Gruppe konnte auf die Messe mit einer kostenlosen Anzeige im internationalen Mitgliedermagazin „Skål News“ hinweisen, im Gegenzug konnte Skål auf der IMEX einen Treffpunkt für Skållegen einrichten, ohne dafür zur Kasse gebeten zu werden. Eine echte Win-Win-Situation also.

Das Beispiel zeigt einmal mehr die Bedeutung von Skål im internationalen Tourismusgeschäft. Global aufgestellte Unternehmen wie die in London beheimatete IMEX-Gruppe oder der Hygiene-Konzern Diversey, mit dem Skål ebenfalls eine strategische Partnerschaft verbindet, wissen, was sie an Skål haben: Mit einem Schlag erreichen sie 20.000 Entscheider und Multiplikatoren in 89 Ländern der Erde. Das bietet keine andere Organisation der Branche.

Nicht nur Unternehmen, sondern auch Länder, die den Tourismus als Wirtschaftsfaktor erkannt haben, schätzen die Kompetenz der Organisa-

tion und ihrer Mitglieder. Dies gilt zum Beispiel für Südtirol, wo der dortige Skål-Club in alle Entscheidungsprozesse, die Auswirkung auf die Gästeentwicklung haben, einbezogen ist (mehr in diesem Heft). Oder China: Auf Betreiben der dortigen Regierung wird voraussichtlich im Sommer in Peking der erste chinesische Skål-Club aus der Taufe gehoben. In der Türkei und in Kroatien steht Skål ebenfalls hoch im Kurs.

Erfreulich, dass sich auch in der deutschen Skål-Landschaft etwas bewegt. War das Skål-Verständnis hierzulande bisher eher regional und auf den eigenen Betrieb ausgerichtet, suchen inzwischen mehr und mehr Clubs die Kooperation mit anderen Clubs und wagen sogar den Schritt ins Ausland. Im Mai riefen die rheinischen Skål-Clubs und ihre Nachbarn in Holland, Luxemburg und Belgien den Euro-Skål ins Leben. Schon früher fanden sich Skål-Clubs im Süden der Republik zum Alpen-Skål zusammen und wollen diesen weiter ausbauen. Beides sind lockere Zusammenschlüsse ohne organisatorische Bindung mit der großen Chance, der Skål-Idee eine neue Dynamik zu verleihen.

Um die Zukunft von Skål ist mir nicht bang.
Herzlichst, Ihre

Claudia Ehry

Pressereferentin Skål International Deutschland

Serie: Internationale Skål-Clubs (3)

Brücke zwischen Nord und Süd: Skål-Club Südtirol

Mit touristischen Höhepunkten verwöhnt, zählt Südtirol zu den wohlhabenden Regionen Europas. An der Entwicklung der autonomen Provinz im Norden Italiens hat der Skål-Club Südtirol maßgeblichen Anteil. Dessen rührige Mitglieder setzen sich in Projekten und Gesetzesvorlagen für Skibusse, Aufstiegshilfen und Fördermittel ein. Auch aufs Netzwerken verstehen sie sich meisterhaft. Generalsekretär Peter Castelforte stellt den Club vor.



Traumziel Südtirol: Wanderer und Naturfreunde kommen hier auf ihre Kosten

Die Gründung des Internationalen Skål-Clubs Südtirol/Alto Adige mit der Nummer 171 am 1. März 1958 in der Landeshauptstadt Bozen war zugleich ein Zeichen dafür, dass es mit dem Fremdenverkehr und späteren Tourismus in unserer Region aufwärts ging. Führende Persönlichkeiten der Südtiroler Tourismusbranche hatten die Chance erkannt, die Skål bietet. Wir schätzen den Club als Plattform für den Austausch unter Gleichgesinnten und pflegen die beruflichen und privaten Freundschaften, die sich daraus ergeben.

Gründungspräsident Ernst Casagrande und viele Nachfolger haben das Leben unseres Clubs in den

vergangenen Jahrzehnten geprägt. Auch unser derzeitiger Präsident Eugen Ladstätter, Hotelier von Beruf und erfolgreicher Inhaber des Luxus-Wellness-Hotels „Bären“ im Pustertal bei Olang, setzt Akzente.

Mitgliederschwund kennen wir nicht. Seit der Gründung liegt die Zahl unserer Mitglieder bei 40 bis 45 Personen. Dafür tun wir aber auch etwas. Wir informieren Interessenten und sprechen Persönlichkeiten direkt an, wenn wir meinen, dass sie zu uns passen. Ein- bis zweimal laden wir die Aspiranten zu unseren Veranstaltungen ein, danach legen wir ihnen die Mitgliedschaft nahe.



Präsident Eugen Ladstätter

Rücksicht nehmen

Die besonderen Gegebenheiten unserer Region veranlassen uns, bei der Zusammenstellung der Jours fixes besonders sensibel vorzugehen. Den in allen Landesteilen lebenden Mitgliedern kommen wir mit wechselnden Veranstaltungsorten entgegen. Außerdem achten wir darauf, dass die drei Landessprachgruppen Deutsch, Italienisch und Ladinisch ausreichend berücksichtigt werden. Regelmäßig zählen wir auch Mitglieder der umliegenden Skål-Clubs zu unseren Gästen. Als Südtiroler Club sehen wir uns in einer Brückenfunktion, indem wir den Norden Europas mit dem Süden verbinden. Entsprechend vielfältig sind unsere Kontakte. Mit den Skål-Clubs in Verona, Venedig, San Remo, Innsbruck/Tirol, Garmisch-Partenkirchen, Salzburg, Wien und München pflegen wir einen regen Austausch. Deren Mitglieder sind über unser Clubprogramm informiert und herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Das handverlesene Jahresprogramm kommt bei unseren Mitgliedern gut an. Viele bezeichnen den Mix aus Besichtigungen, Weinverkostungen, Fisch-, Spargel- und anderen kulinarischen



Führend im Wellness-Segment: das luxuriöse Hotel Bären



Die Aktiven des Skål-Clubs Südtirol

Skål-Club Südtirol

Präsident Eugen Ladstätter

Vize Präsidenten

Franz Tauber, Hans Von Lutz

Generalsekretär Peter Castelforte

Schatzmeister/Kassier Sabino Spera

Pressereferent Hans Von Lutz

Berater Roberto Seppi, Michael Fuchs,

Katrin Schnitzer, Thomas Plank

Revisoren Hermann Wunderer,

Karlheinz Innerhofer

Erlebnissen, kulturellen Veranstaltungen und Wandertouren als „vorbildlich“. Mindestens vier feste Veranstaltungen enthält das Jahresprogramm. Hinzu kommen als Höhepunkte das internationale Alpen-Skål-Treffen mit Teilnehmern auch aus Deutschland und unsere alljährliche Fahrt in den Süden, diesmal zur Arena di Verona.

Breit aufgestellt

Wohl alle Sparten des regionalen Tourismus wie Hotellerie, Gastronomie, Reisebüros und Transportunternehmen sind in unserem Skål-Club vertreten. Die Mitglieder schätzen es, über den Tellerrand der eigenen beruflichen Tätigkeit hinaus Einblick in die Gesamtstruktur des Südtiroler Tourismus zu erhalten. Weil der Club die

wirtschaftlichen Interessen der Branche bündelt und sich zu branchenpolitischen Entwicklungen äußert, wird er immer wieder zum Motor für Projekte und gesetzliche Veränderungen. Ganz gleich, ob es um Förderprogramme für Renovierungsmaßnahmen geht, ob touristisch interessante Bauzonen ausgewiesen werden sollen, ob Aufstiegshilfen, neue Straßenverbindungen oder Skibusse den Gästen mehr Komfort bieten sollen: Der Skål-Club wird dazu gehört.

Skållegen anderer Clubs finden bei uns immer offene Türen. Besuchen Sie uns, wenn Sie in unserem schönen Land sind, das so viel zu bieten hat.

Herzlich willkommen, wir freuen uns.

Südkoreaner an „EiT“ interessiert

Die Idee, weltweit Praktikumsplätze und erste Jobs für Hochschulabsolventen anzubieten, sei eine feine Sache, waren sich Professoren und Studenten verschiedener Universitäten in Südkorea einig. Skållege Ulrich Böttcher vom Club Düsseldorf hatte ihnen das in Deutschland entwickelte Projekt „Education in Tourism“ (EiT) während der Jahrestagung des Deutschen Reiseverbandes DRV in Daegu, an der Böttcher teilnahm, im vergangenen Jahr vorgestellt.

Bei der Kontaktaufnahme mit den Hochschulen konnte Böttcher auf die Unterstützung der Skällegen in Südkorea zählen. (ce)



Wirbt für „EiT“: Ulrich Böttcher im Gespräch mit Dekan Eui Suh Park (links) und mit Studenten der Anyang-Universität (oben)

FOTOS: PRIVAT

Skål auf der ITB

Mit neuem Konzept erfolgreich

Stehtische statt Sitzgarnituren, flexibles Zeitfenster statt festem Termin: Einiges war anders beim diesjährigen Skål-Lunch auf der Internationalen Tourismusbörse ITB am Freitag, 9. März, in Berlin. Claudia Ehry berichtet.

In Absprache mit dem Executive Committee und dem Deutschland-Präsidium hatte der ausrichtende Berliner Club das Lunch-Konzept modifiziert. Mit Erfolg: Mehr Skålleginnen und Skållegen als im vergangenen Jahr fühlten sich von dem neuen Angebot angesprochen. Die Veranstalter zählten 86 Teilnehmer und errechneten ein Besucherplus von acht Prozent.

Die positive Entwicklung verdient umso mehr Beachtung, als die Teilnahme an den Skål-ITB-Lunches in den vergangenen Jahren systematisch zurückgegangen war. Nach Meinung von Roswitha Adlung und Martina Grille-Jodehl, auf denen die Hauptlast der Organisation lag, gibt es dafür mehrere Gründe. Ein Grund sei der Veranstaltungsort im Kongresszentrum gewesen: „Das Pullman-Restaurant lag zu weit abseits, man musste extra dorthin gehen“, benennt Roswitha

Adlung das Manko. Als weiteres Problem entpuppte sich der feste Beginn um 13 Uhr. „Eine ganze Reihe von Skållegen plant die Abreise schon am Freitagmittag, die nehmen sich dann nicht mehr die Zeit für den Lunch.“ Auch der Preis spielte nach Vermutung der Organisatoren eine Rolle. „Zuletzt zahlten die Teilnehmer 32 Euro, in diesem Jahr hätten wir 35 Euro nehmen müssen, und das wäre eindeutig zu viel gewesen“, ist sich Roswitha Adlung sicher.

Prima Gelegenheit für Kontakte

Den Skål-Lunch im neuen Konzept konnten die Berliner zum Preis von 29 Euro anbieten. Für die Teilnahme brauchten die Skållegen die Messe nicht zu verlassen, denn das gewählte Restaurant im Funkturm, Halle 19, lag mitten im Geschehen. Das Zeitfenster von 11.30 bis 13 Uhr sorgte für

größtmögliche Flexibilität; innerhalb dieser eineinhalb Stunden konnte jeder kommen und gehen, wie er wollte. So mancher blieb wohl länger, als er geplant hatte, denn die frei im Raum aufgebauten Stehtische erwiesen sich als ausgesprochen kommunikativ. Überall standen Gruppen, die sich angeregt austauschten, und durch die Gänge zum Buffet ergaben sich immer wieder neue Konstellationen. Um möglichst viel Zeit für solche Gespräche und Networking zu lassen, war der Block der offiziellen Reden bewusst knapp gehalten. Lediglich Skål-International-Vizepräsident Mok Singh begrüßte die Skållegen.

Gute Erfahrungen haben die Berliner auch mit einem neuen Anmeldeverfahren gemacht. Erstmals nutzten sie das webbasierte Online-Ticketsystem Amiando. Wer teilnehmen wollte, musste sich dort registrieren lassen und wurde



FOTO LINKS Zufrieden mit dem neuen Konzept zeigten sich beim Skål-Lunch auf der ITB (von links): Skål-International-Vizepräsident Mok Singh, Margot David von der Berliner Pressevereinigung Ctour, Skål-Deutschland-Vizepräsident Christian Wiesenhütter, Marianne Krohn, Finanzdirektorin im Executive Committee, Hans-Jörg Schulze, Präsident Skål Berlin,



Skål-Deutschland-Präsident Thomas Aurich. Vorne im Bild Salih Cene, Direktor im Executive Committee

FOTO: HANS-PETER GAUL

Foto rechts: Ein Stück Heimat auf der ITB: der Skål-Stand in Halle 18

FOTO: SKÅL INTERNATIONAL

unmittelbar im Anschluss vom System zur Kasse gebeten. Für die Berliner Skållegen war das Verfahren wie ein Befreiungsschlag, denn endlich waren sie nicht mehr im Risiko, wenn angemeldete Skållegen nicht erschienen.

Im nächsten Jahr wieder

Nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr soll das Lunch-Konzept mit der einen oder anderen Optimierung auch im nächsten Jahr beibehalten werden. Ebenso wird der Skål-Stand wieder in der Halle 18 zu finden sein, also nur wenige Schritte vom Restaurant entfernt. Auch dieser Platz hat sich bewährt: Klein, aber fein und gut zu sehen, bot der Stand den Skållegen auf der ITB ein Stück Heimat, und Nicht-Skållegen ließen sich von der Standbesetzung gerne die Organisation erklären.

Im Namen des Präsidiums dankte Skål-Deutschland-Präsident Thomas Aurich dem Berliner Club für das Engagement und die Mühe, die in der alljährlichen Ausrichtung der Skål-ITB-Präsenz steckt. In den Dank eingeschlossen durften sich auch jene Skållegen aus anderen Clubs fühlen, die Dienste übernommen und so die permanente Besetzung des Skål-Standes möglich gemacht hatten.

Das sagten Skållegen:

„Ich fand den Lunch deutlich besser als in den Jahren zuvor. Es gab weit mehr Möglichkeiten, sich mit anderen auszutauschen.“

Thomas Giesick, Skål Frankfurt am Main

„Die Lokalitäten des Skål-Standes und des Lunches waren meiner Meinung nach sehr gut gewählt. Wir wurden in diesem Jahr als Skål bewusster wahrgenommen. Bewährt haben sich in meinen Augen auch die Stehtische – man kam mit mehr Skållegen ins Gespräch, als dies beim gesetzten Essen der Fall war.“

Katja Kruse, Generalsekretärin Skål Deutschland

„Besonders beim Lunch konnte ich neue Kontakte knüpfen und alte pflegen. Das war wunderbar.“

Thomas Aurich, Präsident Skål Deutschland

„Mir persönlich bringt das Treffen mit Skållegen aus aller Welt immer sehr viel. Es zeigt, dass wir wirklich eine weltweite Organisation sind. Positiv empfand ich auch, dass der Skål-Stand kein Kampfplatz zur Gewinnung von Neumitgliedern war. Es herrschte dort stets eine entspannte Atmosphäre.“

Herbert Hoffmann, Skål Bielefeld

Wenn Skållegen in Not geraten

Volckaerts Vermächtnis

Der Florimond-Volckaert-Fonds hilft Skålleginnen und Skållegen, die in finanzielle Bedrängnis geraten sind. Weltweit gibt es gute Beispiele dafür. Aber wie sieht es in Deutschland aus? Spielt der Fonds in unserem Wohlstandsstaat eine Rolle? Gab es hierzulande bereits Skållegen, die davon profitierten? Inge Tenné hat sich des Themas angenommen.

Florimond Volckaert, Urvater von Skål International, erster Präsident des Clubs Nr. 1 in Paris und erster Präsident der Association Internationale des Skål Clubs (AISC), war ein Global Player. Von Anfang an erkannte er die Chancen einer weltumspannenden Vereinigung von Fachleuten der Reiseverkehrsbranche und setzte sich mit Leidenschaft für die Verbreitung des Skål-Gedankens ein.

Volckaert, 1898 geboren, war gemeinsam mit Airlinern seiner Generation überzeugt, dass das Fliegen zu weltweiten Entwicklungen, Freundschaften und wirtschaftlicher Prosperität führt. In den Jahren 1932 bis 1934 wurden seine Ideen zur Realität.

Dazu gehörten bald Überlegungen, einen Wohltätigkeitsfonds zu gründen. In den Jahren 1953/1954 wurde er eingerichtet. Das Ziel war, Skållegen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren, wenn sie zum Beispiel

- unverschuldet ihren Arbeitsplatz verlieren und finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen können,
- Kosten für chirurgische- und REHA-Maßnahmen nicht alleine tragen können,
- durch Naturkatastrophen in Not geraten.

Außerdem unterstützt der Fonds Angehörige, die durch den Tod eines Skållegen mittellos werden.

Viele Skållegen weltweit haben von dem Fonds bereits profitiert. Aus Gründen der Vertraulichkeit und des Datenschutzes wird keine Empfängerliste veröffentlicht. An konkreten Fällen jedoch lässt sich Verstehen wecken. So sei mir erlaubt, erfreuliche Beispiele aus Deutschland zu erwähnen, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden.

Past-Weltpräsident Waldemar Fast, Grandseigneur unserer Vereinigung, einigen älteren Mitgliedern

sicher bekannt, hatte quasi die wirtschaftliche Basis seines Reisebüro- und Veranstalter-Unternehmens in Hamburg Skål geopfert. Im Alter übersiedelte er nach Esslingen bei Stuttgart, dem Arbeits- und Lebensbereich seiner Tochter. Zur Finanzierung seines Aufenthaltes in einer Pflegeeinrichtung erhielt er aus dem Fonds eine größere Summe.

Wer erinnert sich an die Bilder der Jahrhundertflut 2002 im Elbgebiet, besonders um Meißen und Dresden herum? Innerhalb von Stunden haben Menschen Hab und Gut und ihre Existenz verloren. Wie sollte es weitergehen? Diese Frage beschäftigte auch Skållegen. Besonders betroffen waren Elvira Beyer mit ihrem neu gegründeten Lufthansa-City-Center und Judith Fichtner mit ihrem hübschen kleinen Hotel in Pirna.

Unbürokratisch und schnell kam aus der Skål-Zentrale Hilfe in Form einer namhaften Summe. Den Antrag dazu hatte das damalige NKSC-Präsidium in Torremolinos gestellt. Elvira Beyer und Judith Fichtner von Skål Dresden waren zunächst sprachlos und überwältigt. „Ihr wart die Ersten, die uns Mut machten, das Desaster durchzustehen und neu anzufangen. Jetzt wussten wir, was Skål-Solidarität bedeutet“, sagten sie unter Tränen.

Treuhänderisch verwaltet wird der Fonds von sogenannten „Trustees“, den Past-Weltpräsidenten Alfonso Passera, Schweiz, Trygve Sødring, Norwegen, und Richard Hawkins, Singapur.

Skållegen, die von hilfsbedürftigen Mitgliedern erfahren, richten ihre vertraulichen Anträge mit Begründung der Situation an ihren Clubvorstand zur Weiterleitung an das Skål-Deutschland-Präsidium. Anträge können auch direkt an das Headquarter adressiert werden, doch ist es sinnvoll, sie vom Deutschland-Präsidium unterstützen zu lassen.

Im Rückblick: Jahresdelegiertenversammlung und Deutscher Skål-Tag

Harmonische Tage an der Alster

Zur Jahresdelegiertenversammlung (JDV) und zum Deutschen Skål-Tag in Hamburg trafen sich vom 23. bis 25. März rund 130 Skål-Mitglieder und ihre Begleiter aus 20 deutschen Skål-Clubs. Der gastgebende Hamburger Club, der zugleich sein 60-jähriges Bestehen feierte, bot ihnen ein gelungenes Programm im Hotel InterContinental und an anderen Orten. Claudia Ehry berichtet.



Die Delegierten wählen den neuen Vorstand



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nehmen die Präsidiumsmitglieder (von rechts) Reinhard Apel, Thomas Giesick und Herbert Hoffmann Abschied. Präsident Thomas Aurich (links) dankt im Namen der Skållegen



Marianne Krohn (links) und Inge Tenné sorgen für ordnungsgemäße Wahlen

Im Mittelpunkt der Jahresdelegiertenversammlung standen die Wahlen zum Präsidium. Unter der Regie von Marianne Krohn, Finanzdirektorin im Executive Committee von Skål International, und Past-Deutschland-Präsidentin Inge Tenné als Wahlvorstand verliefen sie harmonisch und brachten in zumeist geheimer Abstimmung ein alle zufriedenstellendes Ergebnis. Präsident Thomas Aurich (Freudenstadt) wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Er steht nun für weitere zwei Jahre an der Spitze der 32 Skål-Clubs in Deutschland. Auch Vizepräsident Christian Wiesenhütter (Berlin), Generalsekretärin Katja Kruse (Hamburg) und Presserreferentin Claudia Ehry (Darmstadt-Südhessen) erhielten wieder die Stimmen der Delegierten.

Während die Genannten erneut zur Wahl getreten waren, hatten bereits im Vorfeld drei Vorstandsmitglieder ihr Ausscheiden angekündigt. Für zwei der damit vakant werdenden Ämter gab es jeweils nur einen Bewerber, und so war die Wahl schnell entschieden: Klaus Gerth (Stuttgart) folgt Reinhard Apel im Amt des Schatzmeisters, Werner Flegel (Bielefeld) übernimmt die Aufgaben von Herbert Hoffmann als International Councillor. Spannend wurde es dann allerdings bei der Wahl zum Beisitzer, denn hierfür hatten

gleich drei Clubs Bewerber ins Rennen geschickt. Im zweiten Wahlgang setzte sich schließlich Rolf Wenner (Bremen) gegen Gaby Kißmer (Kassel) und Jens Braun (Erfurt-Weimar) durch. Letztere erwiesen sich als faire Verlierer und erklärten sich bereit, den Vorstand bei Sonderaufgaben zu unterstützen.

Bei der Wahl der Kassenprüfer erhielt Elke Weihrauch (Leipzig) erneut das Mandat, das sie nun gemeinsam mit Heinz-Hermann Hoops (Hannover) ausübt. Hoops' Vorgänger Bernd Rührup hatte nicht mehr kandidiert.

Vorstand entlastet

Vor den Wahlen hatten die amtierenden Vorstandsmitglieder ihre Rechenschaftsberichte abgegeben. Präsident Aurich informierte über seine Teilnahme an einer Reihe von Skål-Veranstaltungen, die er in Wahrung seiner repräsentativen Aufgaben besucht hatte, darunter die Jubiläumsveranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen und Düsseldorf sowie das Meeting des Executive Committees in Hamburg. Auch beim Skål-Weltkongress in Turku/Finnland hielt er die deutsche Flagge hoch.

Vizepräsident Christian Wiesenhütter, im Präsidium für den Bereich Marketing zuständig, nannte unter anderem die Durchführung des Marketingwettbewerbs, die Vorbereitung der Bewerbung Berlins für die Austragung des Skål-Weltkongresses 2014, das Skål-Projekt „Education in Tourism“ und die Intensivierung der Kontakte mit den Skål-Clubs Insel Usedom und Rostock als Aufgaben, die er im zurückliegenden Geschäftsjahr erfüllt hat.



Elke Weihrauch und Hans-Hermann Hoops schauen dem Schatzmeister auf die Finger

International Councillor Herbert Hoffmann wirkte im Arbeitskreis „Interne Angelegenheiten“ des mit je einem Vertreter aller Skål-Nationen besetzten



Henry Oh macht den Skållegen Appetit auf den Weltkongress im Oktober in Seoul/Südkorea

International Councils mit. Zu seinen Projekten zählte dort die Überarbeitung des Kongressleitfadens, der für künftige Weltkongresse einen attraktiveren und kostengünstigeren Rahmen bieten soll. Darüber hinaus warb Hoffmann im International Council für Berlin als Austragungsort des Weltkongresses 2014 und setzte sich auch bei anderen Gelegenheiten für die Bundeshauptstadt ein.

Generalsekretärin Katja Kruse berichtete von ihrer „offenen Geschäftsstelle“ mit vielen Anrufen und reichlich E-Mail-Schriftverkehr. Sie initiierte und koordinierte außerdem die Übersetzung der neuen Website von skal.org ins Deutsche. Ein von ihr für Anfang Februar vorbereitetes Arbeitstreffen zur Mitgliederentwicklung musste zwar krankheitsbedingt abgesagt werden, wird aber nachgeholt.

Schatzmeister Reinhard Apel legte einen ausgewogenen Haushalt vor. Als größte Ausgabeposten nannte er die Abgaben an die Zentrale von Skål International in Torremolinos, die etwa die Hälfte der Einnahmen ausmachen, und die viermal jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift. Pressereferentin Claudia Ehry erwähnte in ihrem Bericht sieben Pressemeldungen, die entsprechende Medienresonanz erzeugt haben. Außerdem unterstützte sie die Pressereferenten in den Clubs und trug die redaktionelle Verantwortung für das Skål-Journal. Beisitzer Thomas Giesick arbeitete schwerpunktmäßig an der Weiterentwicklung des Skål-Motivs „Doing business among friends – Nutze dein Netzwerk!“ und bereitete den Hamburger Business-to-Business-Workshop vor.

Dem Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Vorstands folgten die Delegierten einstimmig. Präsident Thomas Aurich dankte allen Präsidiumsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Beitragserhöhung angekündigt

Unter den Tagesordnungspunkt „Diverses“ fiel als wichtigste Information die Ankündigung, dass Skål Deutschland ab 1. Januar 2014 die Beiträge um 5 Euro auf 88 Euro erhöhen wird. Den Clubs riet Generalsekretärin Katja Kruse, sich bereits in den Mitgliederversammlungen 2013 darauf einzustellen. Auf das Präsidenten- und Sekrätereentreffen am 10. und 11. November 2012 in Aachen machte Clubpräsident Detlef Hambücker mit einer kleinen Präsentation Appetit. Nächste Skål-Tage werden nach dem Beschluss der Delegierten in Celle (Club Hannover) und Erfurt (Club Erfurt-Weimar) veranstaltet. Die Brücke zum diesjährigen Skål-Weltkongress vom 2. bis 5. Oktober in Südkorea schlug Henry Oh mit einer einladenden Präsentation der gastgebenden Clubs Seoul und Incheon.

Während sich die Delegierten im Tagungshotel InterContinental auf ihre Arbeit konzentrierten,



Gigantisch: Blick auf Hamburgs größtes Bauvorhaben, die Elbphilharmonie

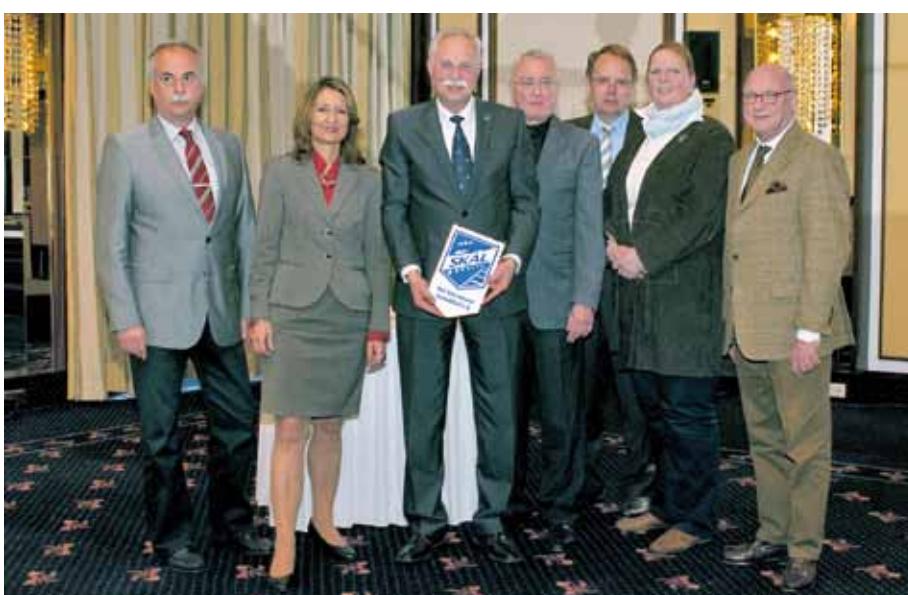


Sachkundige Erklärungen erhalten die Teilnehmer von Mara Burmeister und ihren Kollegen

verbrachten ihre Begleiterinnen und Begleiter beim Besuch der Hafen-City und des Meßmer-Teemuseums „Momentum“ entspannte Stunden. Abends traf man sich wieder im Mövenpick-Hotel, einem ehemaligen Wasserturm, dessen einzigartiges Ambiente höchste Bewunderung fand. Nicht minder lobten die Skålleginnen und Skållegen die kulinarischen Leckerbissen und den zuvorkommenden Service des von Hamburgs Skål-Präsidentin Annette Hammer geleiteten Hauses.

Besichtigung der Elbphilharmonie

Am Samstagvormittag stand die Besichtigung der wohl bekanntesten Hamburger Baustelle „Elbphilharmonie“ auf dem Programm. Mit knallgelben Gummistiefeln und Sicherheitshelmen ausgerüstet, ließen sich die Skållegen das Innere des gigantischen Rohbaus zeigen. Dass nicht ein Handwerker anzutreffen war, hatte seinen Grund, berichteten die kundigen Gästeführer: Die Bauarbeiten ruhten wegen eines Rechtsstreits zwischen der Stadt Hamburg als Bauträger und dem ausführenden Bauunternehmen weitgehend. Auf 500 Millionen Euro werden die Baukosten für das Prestigeobjekt geschätzt, das einmal ein Konzerthaus vom Feinsten sowie exklusive Eigentumswohnungen, repräsentative Büroräume und eine riesige Plaza unter seinem Dach vereinen soll.



Das Präsidium in neuer Besetzung (von links): Schatzmeister Klaus Gerth, Pressereferentin Claudia Ehry, Präsident Thomas Aurich, International Councillor Werner Flegel, Vizepräsident Christian Wiesenbüttner, Generalsekretärin Katja Kruse und Beisitzer Rolf Wenner



In der Podiumsdiskussion macht der Berufsnachwuchs seine Erwartungen deutlich



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer das Fachprogramm

FOTOS: CLAUDIA EHRY, ANDREA KLICK

Skål-Tag nennt Erwartungen der „Generation Y“

Am Nachmittag brachte der Deutsche Skål-Tag die Teilnehmer im Tagungshotel wieder zusammen. Der Begrüßung durch Präsident Aurich und Hamburgs Tourismus-Chef Dietrich von Albedyll folgte ein hochkarätiges Fachprogramm zum Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ mit Referat und anschließender Podiumsdiskussion. Unternehmensberaterin Karina Albers, die sich beruflich mit der „Generation Y“ – darunter versteht sie die Jahrgänge 1980 bis 2000 – beschäftigt, machte die aufmerksam lauschenden Skållegen mit den Erwartungen dieser Generation an den Arbeitsmarkt vertraut. Als Kriterien für einen attraktiven Arbeitsplatz nannte sie Führungsstärke der Chefs, Freiraum für Kreativität, flache Hierarchien, eine anspruchsvolle Tätigkeit und definierte Karrieremodule.

In der Podiumsdiskussion bestätigten Nicole Stöcker und Linda Brunzlik das zuvor skizzierte Bild der Hochschulabsolventen, die sehr genau wissen, was sie wollen, und dies auch einfordern. Die Notwendigkeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen, ergibt sich für die Referentin aus einem sich

rasant verschärfenden Fachkräftemangel. Bereits für 2030 sage das Baseler Prognos-Institut für Deutschland mehr als fünf Millionen unbesetzte Stellen voraus.

Das hochinteressante Fachprogramm, bei dem sich die Skållegen von der Referentin auch gerne zum digitalen „Voten“ mittels handlicher Abstimmgeräte animieren ließen, hatte zum Leidwesen vieler Skållegen allerdings den Nachteil, dass es fast die gesamte verfügbare Zeit von 14 bis 17 Uhr in Anspruch nahm. Für den Business-to-Business-Workshop blieben nur die beiden kurzen Pausen, sodass Präsentationen und Gespräche in einem lohnenswerten Umfang kaum möglich waren.

Festabend zum Jubiläum

Stilvoll klang der Skål-Tag im noblen Fairmont-Hotel „Vier Jahreszeiten“ aus. Hier feierte der Skål-Club Hamburg den 60. Jahrestag seiner Gründung am 30. Oktober 1951. Zum exquisiten Dinner zwischen wertvollen Tapisserien blickte Präsidentin Annette Hammer auf die traditionsreiche Geschichte des ältesten und mit 137 Mitgliedern größten deutschen Skål-Clubs zurück. Zu den Höhepunkten der Club-Vita zählen die Ausrichtung des ersten Skål-Weltkongresses in Deutschland 1959 sowie die vier Deutschen Skål-Tage 1963, 1975, 2001 und jetzt 2012 in der Hansestadt. Außerdem stellte der Hamburger Club 1975 den ersten deutschen Weltpresidenten Waldemar Fast.

Der Festabend war auch Anlass für die Verleihung des Marketing-Awards, den Skål Deutschland ausgelobt hatte. Die Clubs Bielefeld, Hamburg und Berlin konnten mit ihren Bewerbungen überzeugen. (Siehe zur Verleihung auch den Artikel „Bielefeld gewinnt Marketingwettbewerb“ auf der gegenüberliegenden Seite.)



Stilvoll klingt der Skål-Tag im Fairmont-Hotel „Vier Jahreszeiten“ aus

Ein Hauch von Wehmut durchzog den Raum, als Präsident Aurich die drei scheidenden Vorstandsmitglieder Reinhard Apel, Thomas Giesick und Herbert Hoffmann mit netten Dankesworten und persönlichen Geschenken verabschiedete.

Wie lange die Nacht oder wie früh der Morgen noch in den Hotelbars wurde, ist nicht überliefert, fest steht jedoch, dass es am Sonntagmorgen mit dem Programm weiterging. In der Speicherstadt erwartete die Skållegen die größte Modelleisenbahnanlage der Welt. Hier im Miniatur-Wunderland, Gewinner des Deutschen Skål-Awards 2010/2011, waren die Tische zum Brunch gedeckt. Nach dem Mahl konnte man sich durch die filigranen Miniaturwelten der Zwillingsschwestern Braun, beide Mitglied im Hamburger Skål-Club, treiben lassen, ehe es mit einem herzlichen Dankeschön an die Gastgeber endgültig Zeit war, Abschied zu nehmen.

Auf einen Blick: Das neue Präsidium von Skål Deutschland

Präsident Thomas Aurich (Repräsentation)

Vizepräsident

Christian Wiesenbüttner (Marketing)

Generalsekretärin Katja Kruse

(Sekretariat, Internet, Mitgliederentwicklung,
Business-to-Business)

International Councillor

Werner Flegel (International Council)

Schatzmeister Klaus Gerth (Finanzen)

Pressereferentin Claudia Ehry

(Presse, Nachhaltigkeit, Education in Tourism)

Beisitzer Rolf Wenner (Hotellerie)

Kassenprüfer Elke Weihrauch,
Heinz-Hermann Hoops

Sie waren in Hamburg dabei:

Alexandra Adam-Carstens und Dr. Karlo Adam (Hamburg), **Roswitha Adlung** (Berlin), **Dietrich von Albedyll** (Hamburg), **Reinhard Apel** (Chemnitz), **Thomas und Rita Aurich** (Freudenstadt), **Jens Braun** (Erfurt-Weimar), **Jutta Breyer-Hammers** (Hamburg), **Jens-Joachim Brösel und Eva Kötter** (Hamburg), Maike Brunk (Hamburg), **Brigitte Buchholz-Blödow** (Kassel), **Hans-Werner und Mara Burmeister** (Hamburg), **Serge und Heike Caurant** (Hamburg), **Roland Claassen** (Bielefeld), **Marc Dechow** (Hamburg), **Petra Dehm** (Hamburg), **Oliver Deutsch** (Hamburg), **Wolfgang Dieterich** (Stuttgart), **Claudia und Peter Ehry** (Darmstadt-Südhessen), **Martina Emmerich** (Darmstadt-Südhessen), **Rudolf und Ingeburg Fechner** (Hamburg), **Werner und Karin Flegel** (Bielefeld), **Achim und Marion Förster** (Hamburg), **Berit Gansel** (Hamburg), **Klaus Gerth** (Stuttgart), **Thomas Giesick** (Frankfurt), **Jutta Götz** (Hannover), **Gerhard und Sieglinde Gühler** (Insel Usedom), **Andrea Hackenberg** (Hamburg), **Detlef und Petra Hambücker** (Aachen), **Annette Hammer** (Hamburg), **Frank Havemann**

(Rostock-Mecklenburg), **Susanne Heiss** (München), **Herbert Hoffmann** (Bielefeld), **Wolfgang Hofmann und Gisela Oberg** (Düsseldorf), **Heinz-Hermann Hoops** (Hannover), **Horst und Elke Hoyer** (Freudenstadt), **Dr. Florian Hummel** (Freiburg), **Thomas Jahn** (München), **Karsten, Brigitte und Paul Jeß** (Berlin), **Günther und Barbara Jörg** (Insel Usedom), **Lothar und Gabriella Kastner** (Berlin), **Heinz Kern und Gattin** (Frankfurt), **Gaby Kißmer** (Kassel), **Ingrid Klein** (Fankfurt), **Antoinette Klute-Wetterauer** (Freiburg), **Gabriele und Bernd Knöchel** (Leipzig), **Hans und Margarete Köhler** (Hamburg), **Renate Kössl** (Hamburg), **Stefanie Kramer** (Frankfurt), **Marianne Krohn** (Hannover), **Katja und Heiner Kruse** (Hamburg), **Irma von Kürten** (Hamburg), **Michael Laing** (Stuttgart), **Rainer und Heike Lentz** (Hamburg), **Christel Leuthardt und Arnold Fiekers** (Hamburg), **Joachim von Loeben** (Köln), **Thomas Magold** (Hamburg), **Madeleine Marx** (Hamburg), **Sophie und Ingelore Maus** (Insel Usedom), **Günther Milz und Andrea Krebs** (Düsseldorf), **Ursula Mühlens** (Frankfurt), **Jenny Nax** (Frankfurt),

Hubert Neubacher und Norbert Wiwianka (Hamburg), **Dieter Neumann** (Hamburg), **Theresa Neurath und Anne Maertens** (Köln), **Willi und Marion Nibbe** (Hamburg), **Lutz Nicolaus** (Hamburg), **Henry Oh** (Seoul), **Claudia Perret** (Hamburg), **Gesa Rohwedder** (Hamburg), **Harald und Heike Ruff** (Freudenstadt), **Bernd Rührup und Sandra Bokel** (Bielefeld), **Elisabeth Schäfer-Suren und Gerda Neveling** (Hamburg), **Gerhard und Doris Schmiedehausen**, **Anne Schmieder-Matten und Bernd Schmieder** (Freiburg), **Monika Schmitz** (Hamburg), **Klaus und Kirsten Schneiders** (Hamburg), **Susanne Schubert** (Bremen), **Volker Skusa** (Hamburg), **Waltraud Steinborn** (Bonn), **Eddy und Heike Stoll** (Insel Usedom), **Jutta Stühlmacher und Heike Arndt** (Hamburg), **Reinhard und Barbara Stütten** (Hamburg), **Tjark Süchtling** (Hamburg), **Ulrich Szablewski** (Freudenstadt), **Inge Tenné** (Stuttgart), **Till Walther** (Hamburg), **Gunnar und Anke Weigel** (Hamburg), **Elke Weihrauch** (Leipzig), **Rolf und Maria Wenner** (Bremen), **Christian Wiesenhütter und Birgit Domröse** (Berlin). QUELLE: TEILNEHMERVERZEICHNIS

Erfolgreich mit Social Media

Bielefeld gewinnt Marketingwettbewerb

Skål Bielefeld auf Platz 1, gefolgt vom Skål-Club Hamburg und den Berliner Skålleggen: Der von Skål Deutschland ausgelobte Marketingpreis 2011/2012 ist vergeben. Mit der Bewertung folgt Skål Deutschland der Empfehlung einer international besetzten Jury, der Bent Hadler, Chef des International Councils, Ann Lootens vom Executive Committee und Skål-Deutschland-Präsident Thomas Aurich angehörten. Ausschlaggebende Kriterien waren die Intensität der Club-Aktivitäten und das internationale Engagement.

Der Club Bielefeld gewann den ersten Preis, einen Zuschuss zum Skål-Weltkongress in Höhe von 500 Euro, mit einer umfangreichen Aktivitätenliste, in

der Eintragungen auf der Social-Media-Plattform Facebook ebenso Punkte brachten wie die Teilnahme an internationalen Meetings und Artikel in der regionalen Tagespresse.

Die Übernahme der Kosten für den Deutschen Skål-Tag in Höhe von 300 Euro erhielt der Club Hamburg zugesprochen, der den zweiten Platz belegte. Die Jury befand, dass die Hamburger „ein sehr aktives Clubleben“ pflegen und ein „stärkeres internationales Engagement“ zu erwarten ist. Darüber hinaus wurde das Mentoring-Programm des Clubs – ein erfahrener Begleiter unterstützt Nachwuchskräfte bei der Karriere – als guter Ansatz gewertet, „Skål populärer zu machen“.

Der Club Berlin sei „ebenfalls regional sehr aktiv“, meinten die Juroren und sprachen ihm den dritten Preis zu. Damit verbunden ist ein Zuschuss zu den Kosten für die Teilnahme am Deutschen Skål-Tag in Höhe von 150 Euro.

Deutschland-Präsident Thomas Aurich gratulierte den Preisträgern im Rahmen des Skål-Festdinners am 24. März im Hamburger Hotel Fairmont Vier Jahreszeiten. In seiner Ansprache gab Aurich bekannt, dass das Präsidium den Marketingwettbewerb auch künftig im Zwei-Jahres-Turnus ausschreiben will. Auf Beschluss des Vorstands muss der Gewinner des ersten Preises in der nächsten Runde jedoch einmal aussetzen. (ce)

Neu im Präsidium von Skål International Deutschland

Mit einer kurzen Vita und drei persönlichen Fragen stellt das Skål-Journal die neuen Präsidiumsmitglieder vor: „Wie denken Sie über Skål?“, „Warum haben Sie für den Vorstand kandidiert?“, Was wollen Sie in Ihrer Amtszeit bewegen?“. Hier die Antworten.

Werner Flegel, International Councillor

Am 26. Mai 1947 wurde ich geboren. Ich bin verheiratet und zurzeit als Hotelberater und Interimsmanager selbstständig tätig. Nach meiner Aus- und Weiterbildung in der Hotellerie war ich mehrere Jahre im Ausland, arbeitete in der Schweiz, in England und auf den Bermudas. Zurück in Deutschland, trat ich als Hoteldirektor in die Dienste der Dorint-Hotels ein. Später leitete ich Privathotels in Berlin und Bad Pyrmont. 1984 übernahm ich das von mir eröffnete Best Western Park-Hotel in Bad Lippspringe, dessen Direktor ich bis zu meiner Pensionierung war. Während meiner 27-jährigen Tätigkeit wurde das Hotel von ursprünglich 72 auf 135 Zimmer erweitert. Es zählt heute zu den beliebtesten Wellnesshotels in Deutschland. Bei der Bewältigung meiner Aufgaben erwies sich die Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Erfa-Gruppe „Wellnesshotels“ der IHA Hotels als Vorteil.



Meine Gedanken zu Skål: Ich bin stolz darauf, seit zehn Jahren Mitglied im weltweit einzigen Berufsverband für Touristiker aller Sparten zu sein. Die wertvollen Kontakte mit den verschiedenen Berufsgruppen in unserer Vereinigung haben mir bei meiner beruflichen Tätigkeit oft genützt. Mehrfach konnte ich von der Skål-Idee „Doing business among friends“ profitieren und bin deshalb davon überzeugt.

Warum ich kandidiert habe: Der Skål-Virus hat mich infiziert. Bereits als einfaches Mitglied in meinem Club Bielefeld habe ich die Internationalität und die branchenübergreifenden

Möglichkeiten, die Skål für Touristiker bietet, kennen und schätzen gelernt. Herbert Hoffmann, ebenfalls Mitglied bei Skål Bielefeld, hat mich durch sein Vorbild während seiner vierjährigen Tätigkeit als International Councillor motiviert, meine Bewerbung abzugeben. Seit 2006 habe ich fünf Weltkongresse besucht und auf Einladung von internationalen Skål-Freunden an Veranstaltungen von Clubs in Philadelphia, Memphis, Nashville, Paris, Prag, Oxford, London, Innsbruck und an der Algarve teilgenommen. Bei diesen Gelegenheiten lernte ich viele Club-Präsidenten, National-Präsidenten und Mitglieder des Executive Committees kennen. Ich glaube, dass ich auf deren Unterstützung zählen kann.

Was ich bewegen will: Ich werde mich für das Skål-Projekt „Education in Tourism“ EiT einsetzen. Ein weiteres Anliegen ist mir die Pflege der Facebook-Seite von Skål International – hier war ich bereits in der Vergangenheit aktiv. Auch stelle ich immer wieder fest, dass Skål unter Touristikern und in der Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt ist, und möchte dazu beitragen, das zu ändern. Gerne unterstütze ich auch die Clubs bei der Werbung um neue aktive Mitglieder, sofern mir das möglich ist.

Klaus Gerth, Schatzmeister

Am 30. September 1953 kam ich in Lüneburg zur Welt. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Nach dem Fachabitur absolvierte ich im Lüneburger Reise- und Verkehrsbüro eine Ausbildung zum Reisebürokaufmann und studierte anschließend an der Fachhochschule Wilhelmshaven. Mit dem Abschluss

Betriebswirt/Diplom-Kaufmann trat ich als Büroleiter in das Reisebüro Oschwald, Waldkirch/Freiburg, ein. Es folgten verantwortliche Tätigkeiten bei verschiedenen Reisebüroorganisationen und Reiseveranstaltern. Im Jahr 2000 machte ich mich mit Partnern in der Unternehmensberatung und mit Marketingdienstleistungen selbstständig. Durch die Gründung der Mediaprendo GmbH ein Jahr später kam der Bereich eLearning hinzu. Für verschiedene Hochschulen bin ich als Dozent tätig. Ich bin Mitglied im Skål-Club Stuttgart und dort seit 2001 im Vorstand. Zum Ausgleich singe ich in einem Gospel-Chor.

Meine Gedanken zu Skål: In einer sich immer stärker globalisierenden Welt ist ein internationales Netzwerk von besonderer Bedeutung. Fachreferate und hochwertige Veranstaltungen bieten Information und Austausch im extrem dynamischen Tourismusmarkt. Durch Kooperationen mit nationalen und internationalen Clubs ermöglicht Skål ein wirkungsvolles Netzwerk, das die eigenen beruflichen Aufgaben und Herausforderungen unterstützt. Sehr schätze ich auch die Geselligkeit unter Freunden.

Warum ich kandidiert habe: Da ich seit 2005 Schatzmeister unseres Stuttgarter Clubs bin, verfüge ich über die nötige Erfahrung und empfinde es als persönliche Herausforderung, das Amt auch auf nationaler Ebene auszuüben. Mit ausschlaggebend dafür, die Verantwortung zu übernehmen, war das gute Verständnis innerhalb des Vorstandes und mit dem Generalsekretariat.



Was ich bewegen will: Ich möchte die hervorragende Arbeit des bisherigen Schatzmeisters weiterführen und sie den veränderten Rahmenbedingungen, die sich etwa durch den Rückgang der Mitgliederzahlen ergeben, anpassen. Falls Clubs dies wünschen, unterstütze ich sie gerne bei einer

finanziellen Neuausrichtung oder Konsolidierung. Ein weiteres Tätigkeitsfeld wird die Akquisition neuer Finanzierungsquellen durch Sponsoring und Fundraising sein. Auch kann ich mir eine Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat von Skål International im Hinblick auf neue finanzielle Verteilungsstrukturen vorstellen.

Rolf Wenner, Besitzer

Geboren bin ich am 7. August 1948. Nach der Hotelkaufmannslehre im Breidenbacher Hof in Düsseldorf und dem Wehrdienst absolvierte ich verschiedene Stationen in der Hotellerie und Gastronomie: Kurhaus Bad Kreuznach, Old Course Hotel St. Andrews, Schottland, Esso-Motor-Hotel Köln. Auf das Studium zum Hotelbetriebswirt in Heidelberg folgten Anstellungen im Kaufhof-Konzern Köln, im Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad und im Rhön-Park-Hotel Hausen-Roth. Anfang 1985 übernahm ich die Leitung des Ibis-Hotels Bremen, seit 1993 bin ich Direktor der beiden Ibis-Hotels in Bremen. Zu Skål International kam ich vor 22 Jahren. Nach neun Jahren als Vizepräsident bin ich seit 2006 Präsident des Skål-Clubs Bremen. Zu den Skål-Veranstaltungen begleitet mich oft meine Ehefrau Maria.



Schottland, Esso-Motor-Hotel Köln. Auf das Studium zum Hotelbetriebswirt in Heidelberg folgten Anstellungen im Kaufhof-Konzern Köln, im Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad und im Rhön-Park-Hotel Hausen-Roth. Anfang 1985 übernahm ich die Leitung des Ibis-Hotels Bremen, seit 1993 bin ich Direktor der beiden Ibis-Hotels in Bremen. Zu Skål International kam ich vor 22 Jahren. Nach neun Jahren als Vizepräsident bin ich seit 2006 Präsident des Skål-Clubs Bremen. Zu den Skål-Veranstaltungen begleitet mich oft meine Ehefrau Maria.

Meine Gedanken zu Skål: Skål ist in meinen Augen die ideale Plattform für ein nationales und internationales Netzwerk im Tourismus und in der Hotellerie. Hier erlebe ich Freundschaften, die über das Geschäftliche hinausgehen. Darüber hinaus bieten anspruchsvolle Programme ein hohes Maß an Information und Erfahrungsaustausch.

Warum ich kandidiert habe: Ich will versuchen, durch Lobbyarbeit positiven Einfluss zu nehmen, damit der hohe Stellenwert der Branche in der deutschen Wirtschaft noch besser sichtbar wird. Die Branche soll endlich die Akzeptanz und Anerkennung erfahren, die ihr zukommt.

Was ich bewegen will: Meine Hauptaufgabe wird sein, durch Lobbyarbeit, Presseartikel und auch direkt die Politik und die Branche davon zu überzeugen, dass der gesenkte Mehrwertsteuersatz für die Hotellerie nicht durch eine mögliche andere Bundesregierung wieder eingekassiert werden darf. Außerdem will ich mich dafür einsetzen, dass auch die Gastronomie – Stichwort „Kneipensterben“ – im Food-Bereich den verringerten Mehrwertsteuersatz erhält und damit wettbewerbsfähig bleibt.

Überzeugt von Kontaktmöglichkeiten im In- und Ausland

Seine berufliche Zukunft geht Johannes Jungwirth strategisch an. Ein Baustein in der Karriereplanung ist die Mitgliedschaft bei Young Skål. Für das Skål-Journal schrieb er auf, wie er von dem Netzwerk erfuhr und welche Erwartungen er mit dem Beitritt verbindet.

Wie eine abwechslungsreiche Reise, so verlief auch mein Werdegang nicht nach „Schema F“. Nachdem ich mich bereits durch mein Studium der Klassischen Archäologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie durch die Publikation der angefertigten Magisterarbeit in der renommierten Fachreihe „Madridrer Mitteilungen“ für geisteswissenschaftliches Arbeiten qualifiziert hatte, absolvierte ich Ende 2011 den Aufbaustudiengang zum Tourismus-Betriebswirt an der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Dort lernte ich meinen Dozenten Günter Till, Past-Präsident von Skål Bielefeld-Teutoburger Wald e. V., kennen.

Mein vielseitiger Background aus geisteswissenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und



Johannes
Jungwirth

touristischen Kompetenzen veranlasste Günter Till, mir Skål und Young Skål vorzustellen. Durch ihn und Skållegin Melanie von Seth kam ich zu „meinem“ Skål-Club Bonn. Beim ersten Meeting im Hotel Bristol wurde ich von Präsidentin Waltraud Steinborn freundlich empfangen. Die anregenden Gespräche mit ihr und den anwesenden Skållegen

fanden sofort „auf Augenhöhe“ statt. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Skål-Club in Bonn und darüber hinaus.

Meine zukünftige Tätigkeit sehe ich vor allem in der Verbindung von kulturellen und archäologischen Attraktionen sowie deren Nutzen für den Tourismus. Der Nutzen kann wesentlich vielseitiger sein, als es auf den ersten Blick anzunehmen ist. Dabei bau ich auch auf Skål, um Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene zu knüpfen.

Gerne bleibe ich dem Rheinland erhalten, aber auch Aufgaben im spanisch- oder englischsprachigen Ausland würden mich sehr reizen. Die Betätigungsfelder im Tourismus befinden sich auf der ganzen Welt – Skållegen auch!

1. Euro-Skål-Meeting in Bad Neuenahr

Europa rückt näher zusammen. Auch Skål International, dessen Mitglieder stets für grenzüberschreitende Freundschaft stehen, trägt mit einer neuen Idee dazu bei. Mit der Gründung von Euro-Skål sollen die freundschaftlichen Beziehungen benachbarter Clubs vertieft werden. Wolfgang Fassbender berichtet.

Geboren wurde Euro-Skål beim 60-jährigen Jubiläum von Skål International Düsseldorf im November 2011. Präsident Günther Milz konnte nun dieses Jahr im Mai 35 Teilnehmer zur Gründungsveranstaltung im Dorint-Hotel in Bad Neuenahr begrüßen. Das Programm sah eine Mischung aus legerer gemeinsamer Freizeit mit der Möglichkeit zu Gesprächen und Meinungsaustausch sowie einem Workshop vor, in dem Vorschläge und Anregungen zur inhaltlichen Gestaltung von Euro-Skål besprochen wurden.

Zu den Teilnehmern gehörten unter anderem Deutschland-Präsident Thomas Aurich sowie die Club-Präsidenten Annette Hammer (Hamburg), Werner Flegel (Bielefeld), Herwig Nowak (Köln) und Waltraud Steinborn (Bonn). Skål-Freunde aus Beneluxländern waren vertreten durch die Präsidenten Jean-Claude Frisch (Luxemburg), Henk Nijboer (Holland) und Jean Baltus Thess (Liege/Belgien).

Den Auftakt bildete ein Überblick über die touristischen Möglichkeiten im schönen Ahrtal. Der

Geschäftsführer des Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e. V., Andreas Wittpohl, begrüßte die Teilnehmer. Danach ging es unter ortskundiger Leitung von Waltraud Steinborn zu einer dreistündigen Wanderung auf dem Rotwein-Wanderweg nach Kloster Marienthal. Hier gab es dann bei einem klassischen Wein-Imbiss angeregte Gespräche, ein Erinnerungsfoto von den Benelux-Skälle- gen und den ersten Skål-Toast im Ahrtal.

Am Nachmittag trafen sich die Skål-Freunde zum Workshop im Dorint-Hotel. Günther Milz eröffnete die Runde, und Thomas Aurich berichtet von seinem „Gipfeltreffen“ in Süddeutschland und der Kooperation mit Clubs in der Schweiz und Österreich. Wolfgang Hofmann, Sekretär des Düsseldorfer Clubs und Initiator, erläuterte die Absichten, die hinter Euro-Skål stehen: „eine informelle, grenzüberschreitende Kooperation benachbarter Euro-Skål-Clubs“. Damit verstärken sich die Bedeutung der Freundschaft, des Entertainments und der geschäftlichen Beziehungen. Ein echter Mehrwert für bestehende und künftige Mitglieder und insbesondere für Young Skål.

In der Runde war man sich einig, auf formelle Strukturen zu verzichten und so administrative Arbeiten und Kosten zu vermeiden. Alle Mitglieder sind aufgefordert, das Konzept zu unterstützen, Ideen einzubringen und gelegentlich auch den Job zu machen. Kommuniziert wird in Englisch. Die Aktivitäten sollen nicht nur in den beteiligten Clubs, sondern auch im Skål International Newsletter und auf Facebook veröffentlicht werden.

Die Regionen Nordrhein-Westfalen, Holland, Belgien und Luxemburg bilden das Herzstück von Euro-Skål, sind aber offen für weitere Nachbarn. So hat Frankreich bereits Interesse signalisiert.

Ein Euro-Skål-Meeting soll jedes Jahr im Wechsel der beteiligten Länder stattfinden und unter einem touristischen Motto stehen. Hollands Skål-Präsident Henk Nijboer hat angeboten, das nächste Treffen in Maastricht auszurichten. Termin April/Mai 2013, Motto: Tourism in Europe.

Das Meeting war geprägt vom Geist offener Diskussion, aufrichtiger Freundschaft und der Bereitschaft für ein Engagement zum Wohle von Euro-Skål.

Präsident Günther Milz bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr Erscheinen und ihre Mitarbeit. Sein besonderer Dank galt den Organisatoren Waltraud Steinborn und Wolfgang Hofmann.

Der Sonntag gehörte dem touristischen Teil des Programms. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Skål-Freunde vor der Stadtmauer in Ahrweiler undbummelten durch die malerischen Gassen mit ihren mittelalterlichen Hausfassaden. Es folgte ein Besuch im Stadtmuseum mit anschließendem Imbiss auf dem Marktplatz.

Richtig spannend wurde es am Nachmittag bei der Besichtigung des geheimen Regierungsbunkers aus den Zeiten des Kalten Krieges. Ein beeindruckendes Stück deutscher Nachkriegsgeschichte.



Euro-Skål vor der Stadtmauer in Ahrweiler

Bad Aachen – Stadt im Herzen Europas

Ein beliebtes Reiseziel ist die Kaiserstadt nicht nur aufgrund ihrer geographisch günstigen Lage. Auch die Vielfalt an Sehenswürdigkeiten sowie eleganten Geschäften und Kneipen in der malerischen Altstadt weiß zu begeistern. Vom 9. bis 11. November findet hier das 26. Präsidenten- und Sekretäretreffen statt.

Das Thermal-Mineralwasser hat Aachen berühmt gemacht. Es wird von Eifel-Vulkanen auf 74° Celsius aufgeheizt und ist damit das heißeste Vorkommen nördlich der Alpen. Nach den Kelten lernten Legionäre aus Rom, dass warmes Wasser Leiden lindert und tummelten sich in „Aqua Grani“, das nach einem keltischen Heilgott benannt ist. Heute wird die fast zweitausendjährige Bade-Tradition durch die Carolus-Thermen Bad Aachen mit neuem Leben erfüllt.

Schon der Vater Karls des Großen, Pippin der Kurze, hatte in Aachen nahe der heilenden Quellen eine Kapelle und ein Königsbad errichten lassen. In der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts ließ Karl der Große Künstler aus ganz Europa in die Stadt kommen, um seinen Wohnsitz, die Kaiserpfalz, prunkvoll auszustatten zu lassen. Das Herzstück, der Aachener Dom, wurde 1978 als erstes deutsches Bauwerk in die Liste der Unesco-Welterbestätten aufgenommen.



Aachener Dom

Markt und Gassen laden zum Verweilen ein. Während in den Kneipen das Bier gezapft wird, sprudeln an allen Ecken verschiedene Brunnen. Die unterschiedliche Gestaltung der Brunnen sorgt für ein belebtes Stadtbild – angefangen vom „Fischpüddelchen“ bis hin zu Stirnbergs Puppenbrunnen. In Schinkels klassizistischem Elisabethbrunnen, dem Wahrzeichen Aachens, kann man das schwefelhaltige Thermal-Mineralwasser probieren. Nicht nur heiter plätschernd präsentiert sich

Fotos: ANDREAS HERRMANN / ATS



Elisenbrunnen

die Stadt. Kunstinteressierte können sich im Suermondt-Ludwig-Museum auserlesenen Alten widmen. Das Ludwig-Forum für Internationale Kunst wartet hingegen mit dem Verrücktesten auf, was die Moderne zu bieten hat. In die bürgerliche Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts kann man im Couven Museum eintauchen. Im Internationalen Zeitungsmuseum findet man zahlreiche und spannende Erst-, Jubiläums-, und Schlussausgaben des internationalen Pressewesens.

Fest im Sattel sitzt man in sportlicher Hinsicht: Das bekannte und beliebte Internationale Reitturnier (CHIO) in der Soers lockt jedes Jahr Reitsportinteressierte in die Stadt. Ein Pferd, die Skulptur „Fröhlicher Hengst“, zierte auch den Vorplatz des Theaters Aachen, welches wie das Grenzlandtheater und viele weitere kleine Theater für ein ambitioniertes Kulturleben sorgt.

Berühmt sind die Aachener als Preisverleiher, ob es um den Karlspreis oder um den „Orden wider den tierischen Ernst“ geht. Wer nach Herzenslust feiern möchte, ist beim Karneval richtig aufgehoben und die Traditionskirmes „Öcher Bend“ sorgt zwei Mal im Jahr für Spannung, Spaß und Action. Jede Nacht heißt es im Casino Aachen „faires vos jeux“, so dass auch Spielenaturen auf ihre Kosten kommen. Eine süße Weihnachtsgabe hat Aachens Ruhm in alle Welt getragen: Die Printen, ein dunkles, kräftiges Honiggebäck, sind nicht nur auf dem Aachener Weihnachtsmarkt erhältlich.

Weitere Infos: www.aachen-tourist.de

Programm

Freitag, 9.11.2012

- | | |
|-----------|--|
| 14.30 Uhr | individuelle Anreise |
| 14.30 Uhr | Tagung Skål International Deutschland im Novotel Aachen City |
| 18.15 Uhr | Begrüßung und Empfang der Teilnehmer im Novotel Aachen City |
| 18.45 Uhr | Stadtrundfahrt Aachen und Dreiländereck bei Nacht |
| 19.45 Uhr | Get-Together im Restaurant Mediterraneo der Carolus-Thermen Bad Aachen, Ausklang des Abends im Novotel Aachen City |

Samstag, 10.11.2012

- | | |
|------------------|--|
| 10.00 Uhr | Frühstück |
| 10.00 Uhr | Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Aachen und Besichtigung des historischen Aachener Rathauses |
| 11.00 Uhr | Führung durch die Altstadt |
| 13.00 Uhr | Begrüßung der am Samstag angereisten Teilnehmer und gemeinsames Mittagessen im Novotel |
| 14.00 Uhr | Präsidenten- und Sekretäre-Tagung im Novotel Aachen City |
| 20.00 Uhr | Festliches Abendessen im Hotel „Pullman Aachen Quellenhof“, Ausklang des Abends im Novotel |
| Begleitprogramm: | |
| 14.00 Uhr | Abfahrt zur Aachener Domschatzkammer |
| 14.30 Uhr | Besichtigung der Domschatzkammer
Alternativ: Shopping auf eigene Faust rund um Dom und Rathaus |
| 15.30 Uhr | Alt-Aachener Kaffeetafel in einem typischen Aachener Kaffeehaus mit Vortrag zur Historie der „Aachener Printe“ |

Sonntag, 11.11.2012

- | | |
|--------------|--|
| 10.00 Uhr | Frühstück, Abreise oder fakultativ: Abfahrt in die Niederlande nach Maastricht |
| | Besichtigung und Stadtrundgang mit Einkehr |
| ca.15.30 Uhr | Ansicht in Aachen
Verabschiedung der Teilnehmer und Gäste |

Die **Anmeldung** zum Präsidenten- und Sekretäretreffen finden Sie auf der **Rückseite dieses Heftes**

Skål half beim Schritt in die Selbstständigkeit

Das Netzwerk nutzen

Der Frankfurter Skål-Freund Thomas Giesick wagte vor einigen Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Das Netzwerk und die Internationalität von Skål war, ist und bleibt für ihn dabei ein wesentliches Instrument. Ursula Mühlens fragte nach.

Wie bist du auf die Idee gekommen, dich selbstständig zu machen?



Thomas Giesick

Mein Unternehmen ist noch klein und jung, es befindet sich jetzt im sechsten Jahr der Geschäftstätigkeit. Der Wunsch nach einer selbstständigen Tätigkeit ist in meiner Jugendzeit gewachsen. Schon sehr früh haben mich Biografien von Menschen interessiert, die eine Geschäftsidee hatten und ein Unternehmen aufgebaut haben. Prägend war auch ein Praktikum, das ich im Rahmen meines Studiums bei dem Unternehmensberater und Autor Tom Peters in Palo Alto in Kalifornien/USA machen durfte. Der Wissenschaftler forschte nach möglichen Erfolgsfaktoren von Unternehmen, die in ihren Branchen Marktführer waren.

Welche Voraussetzungen brachtest du zu deiner Firmengründung mit?

Ich habe während meines Studiums vier Jahre lang vornehmlich in der vorlesungsfreien Zeit und an Wochenenden als Passenger Service Agent bei Delta Air Lines am Flughafen Frankfurt gearbeitet und während dieser Zeit meine ersten Erfahrungen im Tourismus gesammelt. Delta gehörte damals auch zu den von Tom Peters beschriebenen Unternehmen und ich hatte die Gelegenheit, auf Seminaren in Frankfurt und Atlanta kennenzulernen, was Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Praxis ausmacht. Während dieser Zeit konnte ich auch meine Englischkenntnisse vertiefen, die mir heute sehr nützlich sind.

Nach meinem Studium war ich bei der Deutschen Touring GmbH, einem international tätigen Linienbusunternehmen (damals eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG), zuletzt als Kaufmännischer Leiter tätig. So brachte ich neben meinen

Englischkenntnissen und der Kundenorientierung auch ein gewisses Verständnis für Zahlen mit.

Inwieweit war Skål International dabei hilfreich?

Es ist keineswegs übertrieben, wenn ich sage, dass Skål International mir den mit vielen Unsicherheiten einhergehenden Schritt in die Selbstständigkeit erheblich erleichtert hat: Ich konnte auf die Unterstützung meiner Skål-Freunde und -Freundinnen aus meinem Heimatclub Frankfurt zählen und profitierte zudem von den Möglichkeiten, die Skål International einem Unternehmen bietet, das sich auf Kunden aus internationalen Märkten spezialisiert hat.

Spielte das nationale oder internationale Skål-Netzwerk dabei eine Rolle?

Ich war bereits einige Jahre bei Skål International Frankfurt und dort als Beisitzer im Vorstand, als ich mein Unternehmen gründete. Unter anderen haben mich der damalige Präsident Thomas Hilberath, die Past-Präsidenten Martin Katz und Walter Krombach sowie der damalige Vize-Präsident Dr. Hans-Peter Debling mit Rat und Tat unterstützt.

Diese Unterstützung erfuhr ich auch von Skål-Freunden und -Freundinnen außerhalb des eigenen Clubs. Zum Beispiel vor einigen Jahren bei einer Abendveranstaltung im Rahmen des German Travel Marts in Berlin. Dort trug ich meine Skål-Nadel und kam dadurch mit zwei Skål-Freunden aus New York und New Jersey ins Gespräch. Vergeblich hatte ich mich zuvor darum bemüht, einen Agenturvertrag zu bekommen, um Passangebote der europäischen Bahnen für meine Gäste aus Übersee erwerben zu können. Als ein in Deutschland ansässiges Unternehmen war mir das nicht gelungen. Durch die persönlichen Kontakte dieser Skål-Freunde dauerte es keine zwei Wochen, und ich hatte einen Agenturvertrag.

Welche Chancen hat ein Einzelunternehmer im Tourismus gegen eine finanzstarke Konkurrenz?

Meines Erachtens gibt es gerade im Tourismus eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich zu spezialisieren. Die Individualisierung der Gesellschaft und die steigende Service-Erwartung gerade auch im Tourismus tragen zur Bildung von Nischenmärkten bei. Ich bin überzeugt davon, dass eine klare Fokussierung auf spezifische Kundengruppen mögliche Nachteile begrenzter Finanzmittel kompensieren kann.

Wie ist deine Vision, wie sich deine Firma zukünftig positioniert?

Ich fühle mich in meiner Nische sehr wohl und bau auf organisches Wachstum. Mein Unternehmen soll sich erfolgreich entwickeln und wirtschaftlich arbeiten, für mich persönlich nimmt der Spaß an der Arbeit eine immer wichtigere Bedeutung ein. Gästen aus Übersee unser Land näher zu bringen und persönlich jeden Tag Kontakt zu Kunden aus verschiedenen Ländern zu haben, gehört zu den nicht-monetären Benefits, die mir meine Tätigkeit bietet. Damit bin ich sehr zufrieden.

Wie bewertest du die internationale Vereinigung von Skål?

Ich würde gerne etwas ausholen: Ich fand es richtig, dass sich Skål International als Wirtschaftsclub positioniert und das „Business among friends“ neben dem „Amicale du tourisme“ Bedeutung erlangt. Je länger ich Mitglied bei Skål International bin, desto mehr löst sich für mich dieser vermeintliche Widerspruch auf: Nur durch die freundschaftliche Verbundenheit kommt es zu den besonderen Geschäftsbeziehungen unter Skål-Freunden und -Freundinnen, die oft über das normale Maß hinausgehen. Das habe ich in Deutschland und auch international erlebt. Und das kenne ich in dieser Form in anderen Vereinigungen, in denen ich Mitglied bin, nicht. Zumal auch in unserem „globalen Dorf“ meines Erachtens zu oft aus nationaler Sicht gedacht und agiert wird. Die Internationalität von Skål macht für mich die Mitgliedschaft aus.

2. bis 7. Oktober 2012

73. Skål-Weltkongress

Korea ist das diesjährige Ziel für Skål-Freundinnen und Skål-Freunde aus aller Welt.

Genauer gesagt, werden die Hauptstadt Seoul und die Hafenstadt Incheon den Mittelpunkt des 73. Weltkongresses von Skål International bilden.

Seoul

Seoul ist seit nunmehr 600 Jahren die Hauptstadt von Korea, also seit der Gründung der Joseon-Dynastie (1392–1910). Während der Joseon-Zeit hieß die Stadt unter anderem „Hanyang“ und wurde erst nach der Befreiung von den japanischen Besatzern 1945 von der neu gegründeten Republik offiziell in Seoul umgetauft. Es ist Koreas einzige Stadt, die einen rein koreanischen Namen trägt, sie besitzt keine Hanjas (= sinokoreanische

Zeichen). Heute hat sich Seoul zu einer brodelnden Großstadtmetropole entwickelt, die mehr als 20 Millionen Menschen zählt und damit eine der größten Ballungszentren der Welt ist. Seoul ist das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zentrum Koreas. Die Stadt wird durch den Fluss Hangang in einen nördlichen und einen südlichen Teil gespalten. Im Norden Seouls dominiert die Kultur und die Geschichte, der Süden dagegen ist eher als Geschäftszentrum bekannt.



Der Changdeokgung (Palast der glänzenden Tugend) ist einer von fünf noch erhaltenen Königspalästen aus der Joseon-Dynastie in Südkoreas Hauptstadt Seoul.

FOTOS: KOREA TOURISM ORGANIZATION

In Seoul findet man neben zahlreichen historischen Stätten wie dem königlichem Schrein der Joseon-Dynastie auch andere Attraktionen wie das Weltmeisterschaftsstadion, 63-Building, Lotte World, Hangang, Namsan, Bukhansan Nationalpark, Daehagno, Insadong, Itaewon, Myeongdong, Appujeong, Namdaemun-Markt und Dongdaemun-Markt. Im Umland findet man die Vergnügungsparcs Seoul Land, Everland, Caribbean Bay, das Korean Folk Village, die Hwaseong-Festung in Suwon und die Namsan-Festung.

Incheon

Die Stadt ist eine der wichtigsten Hafenstädte Koreas. Hier liegt auch der internationale Flughafen. Da Incheon am Westmeer liegt, kann man



Typisches koreanisches Essen

in der Stadt zahlreiche Wassersportaktivitäten nutzen, und es gibt viele kleine Inseln in der Nähe. Durch den Hafen hat Incheon eine strategische Schlüsselrolle für den kulturellen und kommerziellen Austausch Koreas mit dem Rest der Welt. Besonders praktisch sind die Fährverbindungen zu chinesischen Städten.

Das Programm zum Weltkongress und weitere Informationen lesen Interessierte im Internet unter: <http://skalkorea2012.org>. Dort ist auch gleich die Anmeldung möglich.



Aachen Leidenschaft fürs Gastgeben

Am 1. Januar 2004 kam **Ursel Schlüter** nach Aachen und übernahm das Restaurant „Esprit“ in der alten Seifenfabrik in Aachen-Laurensberg. Die engagierte Vollblutgastronomin und hervorragende Köchin hatte in den ersten drei Jahren die üblichen Anlaufschwierigkeiten. Hinzu kam, dass sie als Norddeutsche erst einmal die rheinische Art aufnehmen und umsetzen musste. Wer Ursel Schlüter kennt, weiß, dass sie auf keinen Fall aufgibt: Inzwischen hat sie mit ihrem Restaurant ein gut etabliertes Lokal geschaffen. Die konstant

gute Küche, in der stets mit frischen Zutaten eine exzellente Qualität erstellt wird, hat die Voraussetzung dafür geschaffen.

Natürlich ist Ursel Schlüter ständig bemüht, sich im Bereich der gehobenen Gastronomie zu behaupten. Regelmäßig werden ihre Kunden in E-Mails und Anzeigen über Sonderaktionen informiert. Sie bietet festliche Menüs an Fest- und Feiertagen, ein preiswertes Mittagsgericht und einen Business Lunch an und hat eine spezielle Sommerkarte, zudem einen vorzüglichen Weinkeller mit ausgesuchten Weinen. Das ausgesprochen gute Preis-Leistungs-Verhältnis bei Speisen und Getränken hat sich in der Region herumgesprochen. Ursel Schlüter ist Vorsitzende des Vereins der

Unternehmer im Gastgewerbe VUG. In dieser Funktion organisiert sie seit drei Jahren im Saal Berlin im Hotel Quellenhof den beliebten Ball der Gastronomie mit etwa 250 Gästen. Seit Januar 2011 ist Ursel Schlüter Mitglied im Skål-Club Aachen.

HANS JÜRGEN MEYER

Berlin

Auszeichnung für Skållegin

Glückliche Gesichter in der Berliner Schule für Tourismus SFT: Die Bildungseinrichtung hat den begehrten Willy-Scharnow-Preis gewonnen. Prämiert wurde das Projekt „Becas Chile“, in dem 16 Chilenen an der SFT einen viermonatigen Fachkurs zum Thema „Aktuelle Tendenzen im Tourismus und Destinationsmarketing“ absolvierten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse setzen sie nun in ihrer Heimat ein. Renate Erbert, Geschäftsführerin der SFT und Skållegin im Berliner Club, freute sich



Skållegin Renate Erbert (zweite von rechts) freut sich über den Willy-Scharnow-Preis, den Walter Krombach (links), Geschäftsführer der Willy-Scharnow-Stiftung, und der Vorsitzende des Kuratoriums Klaus Laepple überreichten

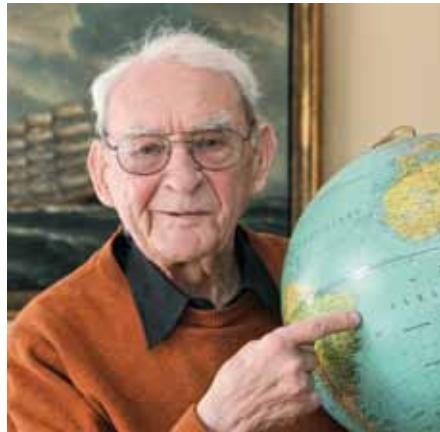
Foto: SFT

nach der Verleihung im Rahmen der Internationalen Tourismusbörse ITB in Berlin: „Es ist sehr schön, wenn man sieht und bestätigt bekommt, dass die tägliche Arbeit erfolgreich ist.“ Mit dem Willy-Scharnow-Preis werden innovative und nachhaltige Projekte im Bereich der touristischen Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet. Die Schule für Tourismus Berlin zählt in Deutschland zu den wichtigen Bildungsträgern im Luft- und Reiseverkehr. In diesem Jahr feiert sie ihr 20-jähriges Bestehen.

CLAUDIA EHRY

Darmstadt-Südhessen Passionierter Seefahrer

Wer kann schon von sich sagen, dass er 50 Schiffe kennt und sogar auf ihnen gefahren ist? **Gustav A. Petermann**, Gründungsmitglied im Skål-Club Darmstadt-Südhessen, kann es. Im zarten Alter von 17 Jahren fuhr er das erste Mal zur See. Sein Onkel August hatte mit farbigen Erzählungen den Wunsch in ihm geweckt, Schiffsjunge zu werden. Gleich die erste Fahrt ging nach Südamerika. In den folgenden Jahren war er auf allen Weltmeeren unterwegs. Auf Fracht- und Passagierschiffen, Fähren, Kreuzfahrtlinern, Containern, Fischtrawern und Großsegeln bis hin zur legendären „Gorch Fock“ tat er Dienst.



„Mal war die See glatt wie ein Ententeich, dann wieder rollten dreistöckige Kaventsmänner auf unser Schiff zu“, erinnert sich der Pensionär an das wechselvolle Seefahrerleben, das ihn in alle fünf Erdteile und in die Antarktis führte. Unzählige Geschichten hat er im Kopf, die spannendsten kann man jetzt in seinem soeben erschienenen Buch „Aus dem Tagebuch eines Globetrotters“ nachlesen. Den Stoff dazu hat er über Jahrzehnte gesammelt und zu Papier gebracht. Als Sohn eines Journalisten war er es gewohnt, die Reiseschreibmaschine und den Fotoapparat immer dabei zu haben.

Buch Nummer zwölf fesselt schon beim Lesen des Inhaltsverzeichnisses. „Unter Türken und Hellenen“ ist ein Kapitel überschrieben, in einem anderen bitten die Ölscheichs zu Tisch. Eine Kameljagd in Australien ist verewigt, und auch ein Blick „hinter den Bambusvorhang Asiens“ wird versprochen. Auf fast 250 Seiten entführt der Autor seine Leser in ferne und spannende Welten voller Kontraste, in denen prächtige Paläste ebenso vorkommen wie die Elendshütten der Ärmsten und

ein Überschallflug in der Concorde. Das Buch mit dem Titel „Immer, wenn ich Brötchen holte“ ist im Verlag Books on Demand erschienen. CLAUDIA EHRY

Gefragter Reiseexperte



Neugierig auf die große weite Welt war **Peter Ehry** schon in jungen Jahren. Mit 17 wagte er per Schiff und Überlandbus eine mehrwöchige Reise in den Westen der USA, wo er seinen ausgewanderten Onkel besuchte. Auf dieser und vielen weiteren Reisen sammelte sich ein touristischer Erfahrungsschatz an, der ihn zu einem geschätzten Reiseexperten werden ließ. Reisebürokunden, für die er Urlaubsreisen zusammenstellte, profitierten ebenso davon wie Fachgremien, in die er berufen wurde. Am 8. Mai feierte Peter Ehry seinen 65. Geburtstag. Zu den Gratulanten zählten auch die Skållegen des Skål-Clubs Darmstadt-Südhessen, dessen Gründungspräsident, Ehrenpräsident und Schatzmeister er ist.

Geboren und aufgewachsen in Frankfurt-Höchst, kam der gelernte Reisebürokaufmann 1966 zum damaligen Bahnunternehmen Deutsches Reisebüro (DER) in Frankfurt am Main. Rasch machte er Karriere. Vom Leiter des Reisebüros am damaligen Hauptsitz des Unternehmens in der Eschersheimer Landstraße stieg er zum Filialleiter, Filialdirektor und schließlich zum Regionalleiter auf. 1975 nach Darmstadt versetzt, verantwortete er in den folgenden Jahren die DER-Filialen in Darmstadt, Seeheim, Bensheim, Michelstadt und Aschaffenburg. In Vertretung des erkrankten Geschäftsführers war er zeitweise auch im Schwarzwald-Reisebüro Freiburg eingesetzt. 1998 kehrte Peter Ehry in die DER-Direktion nach Frankfurt zurück. Dort übernahm er die Verantwortung für die Kreuzfahrtsparte des Konzernvertriebs und die acht deutschen Gruppenabteilungen. Als er 2007 in den Vorruhestand ging, konnte er in seiner Abschiedsrede außerdem mehr als 100 Leserreisen erwähnen, die er mit seinem Team für den ältesten deutschen Lesereisendienst „Echo-Express“ produziert und durchgeführt hatte.

Neben seinem Kerngeschäft engagierte sich Peter Ehry in vielfältiger Weise. Seine besondere Zuwendung galt der Nachwuchsausbildung

und -förderung. Als er nach Darmstadt kam und an der Berufsschule keine Fachklasse für Reiseverkehrskaufleute vorfand, sorgte er dafür, dass eine eingerichtet wurde. Mehr als zwanzig Jahre leitete er einen Prüfungsausschuss der IHK für Reiseverkehrskaufleute. Auch heute noch, im Ruhestand, setzt er sich für den touristischen Nachwuchs ein, wenn auch mit anderen Schwerpunkten: Für Tourismusstudenten der Nationaluniversität Ushgorod/Ukraine hat er Marketingseminare entwickelt, die er in Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Büro für Städtepartnerschaften durchführt. Mit jungen Menschen hatte er außerdem als ehrenamtlicher Richter am Jugendschöffengericht zu tun.

Den Übergang vom aktiven Berufsleben in den Ruhestand hat Peter Ehry gut gemeistert. Weiterhin bleibt er vielfältig tätig, nimmt sich aber nun auch die Freiheit, seine Tage selbst zu gestalten. Dabei spielt seine große Leidenschaft für das Fliegen eine wichtige Rolle. Vor rund 30 Jahren machte er seinen Privatpilotenschein und erlangte auch die Instrumentenflugberechtigung. Geht es mal nicht auf den Flugplatz, gilt der Modelleisenbahnanlage die Aufmerksamkeit, deren erste Teile aus frühen Kindertagen stammen. Und dann ist da auch noch die Familie mit Ehefrau Claudia, den beiden erwachsenen Kindern und Entlebucher Sennenhund Timmy. Langeweile? Keine Spur.

MAREIKE TISCHER

Hamburg Mit Eifer bei der Sache

Im Alter von 47 Jahren übernahm Skållegin **Monika Schmitz** als Inhaberin das Ringhotel in Ahrensburg. Es wird als Pachtobjekt geführt und wurde in den Jahren 2001 bis 2008 im laufenden Betrieb von innen renoviert, zudem wurde der Außenbereich neu gestaltet. Die beruflichen Stationen der Hotel-Betriebswirtin Monika Schmitz waren das Hotel „Vier Jahreszeiten“, der Anglo-German Club, das „Elysee Hamburg“ und das Dorint-Hotel Hamburg-Langenhorn.



Das Ringhotel ist ein Hotel garni mit 24 Zimmern und einem kleinen Tagungsraum. Da die

Stammgäste sich im Haus wohlfühlen, werden viele private Feierlichkeiten, aber auch kleinere Tagungen durchgeführt. In diesen Fällen wird mit einem Restaurant in Ahrensburg zusammengearbeitet, das das Catering übernimmt. Insgesamt arbeiten fünf Mitarbeiterinnen im Ringhotel, die administrativen Arbeiten erledigt Monika Schmitz persönlich.

Frau Schmitz ist begeistert von der Hotellerie und ihrer Aufgabe in Ahrensburg und mit großem Eifer bei der Sache. Daneben engagiert sie sich auch im Beirat der Ringhotels, im Vorstand des Dehoga Ahrensburg, im BPW (Business and Professional Women) und natürlich bei Skål Hamburg.

DR. PETRA DEHM

Stuttgart Mit Sachverständ und Herz



Daniela Landenberger (49) ist eine Vollbluttouristikerin, die ihren „Job“ von Anfang an als Berufung sah. Nach Gymnasium und Sprachstudium folgte eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau im renommierten

Unternehmen H. von Wirth in Stuttgart. Es folgten Jahre praktischer Erfahrungen am Counter und mit Führungsaufgaben in der Teamarbeit eines Reisebüros.

1992 startete sie bei Airtours International in Stuttgart als rechte Hand der Büroleitung. Ihre fundierten Branchenkenntnisse waren das Rüstzeug für eine anspruchsvolle Tätigkeit. Nach Zentralisierung der Verkaufsorganisation war sie als Bezirksverkaufsleiterin für Airtours im Außendienst aktiv. Ab November 2004 war sie im Außendienst für alle Marken der World of TUI tätig. Seit 2009 ist sie Leiterin der TUI-Verkaufsniederlassung Stuttgart. Ihr Arbeitsradius geht über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus und umfasst mit der Betreuung von rund 1700 Agenturen das Saarland, Luxemburg, Elsass und Lothringen.

Trotz Zeitdruck und Arbeitsstress verliert sie nicht den Kontakt zu einem ausgeglichenen Privatleben. Mit ihrem Lebenspartner genießt sie die Angebote ihrer lebens- und liebenswerten Heimatstadt Stuttgart mit dem Flair einer schwäbischen

Metropole. Ihre vielseitigen Interessen für Kunst und Kultur, Musik, Literatur und Zeitgeist beschäftigen sie, auch gutes Essen und Kochen gehören zu ihren Vorlieben. Kommunikation auf allen menschlichen Ebenen ist ihr wichtig; es darf auch immer eine Prise Humor mit dabei sein.

Daniela Landenberger freut sich auf ein Jahr ihrer persönlichen Jubiläen: 50. Geburtstag, 30 Jahre Touristikbranche, 20 Jahre TUI-Firmenzugehörigkeit. Ihre Arbeit ist auch ihr Lebenselixier und bringt sie dazu, „ihre“ Agenturen zu motivieren. Sie freut sich über die Chance, den Wandel der Branche mitgestalten zu können. Und das sind auch ihre Skål-Ziele als Mitglied in Stuttgart.

INGE TENNE

Schleswig-Holstein Bundesverdienstkreuz für Tourismusarbeit

Seit mehr als 32 Jahren ist er Vorsitzender des Lübecker Verkehrsvereins und hat nicht nur in dieser Funktion viel für den Tourismus in der Hansestadt getan: **Jörg Semrau** von Skål Schleswig-Holstein. Für seinen jahrzehntelangen Einsatz wurde er im April mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Für Semrau ist das kein Grund, innezuhalten: Gerade erst hat die Vollversammlung sein Vorstandamt im Verkehrsverein um weitere



zwei Jahre verlängert. Das Foto zeigt ihn mit seiner Gattin und Skål-Schleswig-Holstein-Sekretär Peter Moritz (rechts) im Audienzsaal des Lübecker Rathauses.

ULF EVERT



AACHEN

Besuch beim Hitradio

Die erste Veranstaltung in diesem Jahr fand am 19. Januar im BRF-Funkhaus im belgischen Eupen zu „100,5 – Das Hitradio“ statt. Hier hatten die Skål-Freunde die einmalige Gelegenheit, bei einem regionalen Radiosender „live“ dabei zu sein und den auslaufenden moderierten Sendetag miterleben zu können. Nach einer Besichtigung der Studios wurde in einer anschließenden Präsentation die regioMedien AG als Träger von „100,5 – Das Hitradio“ vorgestellt. Seinen Ausklang fand der Veranstaltungabend im rustikalen Eupener Ratskeller.



Der Besuch beim regionalen Radiosender bringt interessante Aspekte

Auszeichnung für Aachen

In der Jahreshauptversammlung von Skål Aachen am 16. Februar ließ Präsident Detlef Hambücker das Jahr 2011 Revue passieren. Er konnte vom Präsidenten- und Sekretäretreffen in Bremen berichten, dass Skål Aachen für gute Clubarbeit und Mitgliederzuwachs ausgezeichnet wurde. Für das Jahr 2012 können drei neue Mitglieder vermeldet werden: Verena Dieckmann, Direktorin des All Seasons Hotel Aachen City, Claudia Gast, Direktorin des Hotel Ibis Aachen Normaluhr, und Walter Huber, Generalmanager des Pullman Aachen Quellenhof, wurden offiziell bei Skål International Aachen e. V. aufgenommen. Präsident Hambücker überreichte den neuen Mitgliedern je eine Ernennungsurkunde, eine Anstecknadel und einen Skål-Wimpel.



Die neuen Mitglieder (von rechts): Claudia Gast, Verena Dieckmann und Walter Huber mit Präsident Hambücker

Zudem sind neben dem traditionellen Besuch des Reitsportevents CHIO und des Sommer-Barbecues auch wieder attraktive Ausflüge und interessante Fachvorträge geplant. Ein Höhepunkt wird jedoch sicher die Ausstragung des Präsidenten- und Sekretäretreffens im November sein. Mehr Informationen dazu finden Sie hier im Heft.

Besuch im „Alten Grandhotel“

Seine monatliche Veranstaltung führte Skål Aachen am 15. März im „Pullman Aachen Quellenhof“ durch. 37 Mitglieder und Partner fanden sich in dem 5-Sterne-Hotel an der Monheimsallee ein. Hoteldirektor Walter Hubel begrüßte alle Gäste und lud sie in den Saal London, wo für die Mitglieder bereits eingedeckt war. Über die Entwicklung und das Konzept des „Alten Grandhotel“ Quellenhof wurden die Mitglieder mit einer Präsentation informiert. Das fast 100 Jahre alte Hotel, immer wieder umfangreich saniert und restauriert, wird als die „Gute Stube“ der Hotellerie in Aachen bezeichnet. Es befindet sich im Aachener Stadt-park, und das Kongresszentrum „Eurogress“ schließt sich daran an. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch das in einem wunderschönen Bau beheimatete Spielcasino Aachen.

Zum Hotel gehören 13 modern eingerichtete Konferenzräume für Veranstaltungen mit bis zu 650 Teilnehmern, und es hat 183 Zimmer und Suiten. Im klassischen Stil ist das Restaurant „La Brasserie“ eingerichtet. Die angrenzende Terrasse ist nun mit Beginn des Frühjahrs wieder ein beliebter Aufenthaltsort. Die im Kolonialstil eingerichtete „Elephant Bar“, die Kamin- und Teehalle sowie großzügige Sitzgelegenheiten im Foyer zeigen, dass dieses Hotel ein erstklassiges Ambiente hat und durch ausgezeichnet geschultes Personal geführt wird.



Die Aachener Mitglieder im Grandhotel

Nach einem Amuse-Gueule wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen durch den gesamten Bereich des Hotels geführt. Neben der großen Wellnessanlage mit eigenen Thermalquellen und einem riesigen Pool gibt es ein umfangreiches Fitnesscenter, Behandlungsräume sowie Spa und Sauna. Auch einige der gediegen eingerichteten Zimmer und die Tagungs- und Veranstaltungsräume wurden in dem fast neunzigminütigen Rundgang gezeigt.

Zum Schluss trafen sich die Teilnehmer wieder im Saal London, wo Hoteldirektor Walter Hubel zur Beantwortung zahlreicher Fragen bereitstand. Präsident Detlef Hambücker bedankte sich mit einem Aachener Bildband

bei Herrn Hubel, der vor einem halben Jahr die Leitung des Hotels übernommen hat. Bei dem anschließenden Dinner wurde das Hotel als zentrales Gesprächsthema in geselliger Runde diskutiert.

Eine Reise in die Provence

Marseille, Lavendel, Bouillabaisse, Avignon, Côte d'Azur: Alles Begriffe, die Kenner sofort mit der Region Provence in Verbindung bringen. In einem Vortrag am 19. April wurden die Aachener Mitglieder auf eine Reise nach Südfrankreich mitgenommen.

Mit passenden Weinen und kleinen provenzalischen Spezialitäten wurden die Teilnehmer von Skål-Freundin Ursel Schlüter auf den Abend eingestimmt. Zum ersten Mal erlebten die Aachener das Restaurant „Esprit“ in Laurensberg. Auch konnte für diesen Abend Werner Setzen als Referent gewonnen werden, der in einem lebhaften und anschaulichen Vortrag zum Thema „Eine Reise in die Provence“ über seine vielfältigen Reiseerlebnisse berichtete. Er ist dem Club seit vielen Jahren als engagierter Redner bekannt, der über seine weiten Reisen viel zu erzählen weiß und der es versteht, seine Eindrücke originell wiederzugeben.

Wilfried Petschke zum 70. Geburtstag



Am 13. April 1942 wurde Wilfried Petschke in Leipzig geboren. Seine ersten Lebensjahre verbrachte er in Liebenwalde nördlich von Berlin, wo er auch eingeschult wurde. Nach der Enteignung des Holzunternehmens des Vaters 1949 machte sich die Familie auf in den Westen, wo sie bei Freunden in Langerwehe, einem Ort zwischen Aachen und Düren, eine neue Heimat fand.

Wilfried Petschke ging dort auf die Volksschule, wo er schnell Platt lernte, um sich zu integrieren. Später besuchte er die Realschule in Düren.

1959 begann er im Reisebüro Schubert in Aachen seine Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann. Später wurde dieses Büro das Deutsche Reisebüro. Sein Hauptinteresse lag während seiner ganzen Berufszeit im Firmengeschäft. Der Flugscheinverkauf und die Firmenbetreuung waren für ihn das Wichtigste, weniger interessiert war er am Touristikbereich. 1967 wechselte er zum Reisebüro Volles in Düren, wo er mit der Gründung eines Firmendienstes beauftragt wurde. Diesen hat er im Lauf der Jahre aufgebaut, weitere Filialen kamen hinzu, und Wilfried Petschke erhielt Prokura für den gesamten Betrieb.

1972 heiratete er seine Frau Doris, mit der er am 20. September 40 Jahre verheiratet sein wird. Er zog mit ihr für zwölf Jahre nach Aachen und übernahm nach dem Tod der Mutter das elterliche Haus in Langerwehe, wo er auch heute noch mit seiner Frau wohnt. Gemeinsam haben sie einen Sohn, Hans Jürgen, der 1976 geboren wurde. In den 1990er-Jahren wurde das Reisebüro Volles an den Karstadt-Konzern verkauft. Der Bereich des Firmendienstes wurde schon kurz danach an DER Business weiterverkauft, wo er bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben im Jahre 2003 die Leitung der DER Business Travel Düren übernahm.

Heute verbringt er viel Zeit in seinem großen Garten, der eines seiner Hobbys ist. Darüber hinaus reist er gerne, insbesondere Kreuzfahrten (Fluss- und Hochseefahrten) schätzen er und seine Frau. In den

Wintermonaten geht er dem Hobby der Philatelie nach. Er sammelt ein besonderes Spezialgebiet: die Britischen Kolonien.

Wilfried Petschke wurde am 13. April 70 Jahre alt. Wir wünschen ihm auch weiterhin alles Gute, Gesundheit und ein erfülltes Leben an der Seite seiner Gattin Doris.

Hubert Geulen zum 80. Geburtstag



In Deutschland, Belgien und den Niederlanden ist der Name Hubert Geulen ein Qualitätsbegriff in der Veranstaltungsbranche. Die Firma Saalbau Geulen, die er mehr als 50 Jahre führte, war bis 2007 für viele Popkünstler und Weltstars eine beliebte Adresse. Meist waren die Veranstaltungen ausverkauft, die familiäre Atmosphäre, die die Künstler durch das Ehepaar Geulen genossen, war allseits beliebt. Alleine 40 Auftritte hatte Udo Jürgens im Saalbau Geulen zu Aachen. Aber auch andere namhafte Künstler wie Harry Belafonte, Karel Gott, Roger Whittaker, Howard Carpendale, Willy Millowitsch, die Bläck Fööss, die Höhner, Roy Black und viele andere mehr waren Magnete für die Besucher der Aachener Region und des benachbarten Auslands.

Nach der Schule ging er zu den Blatzheim-Betrieben in Köln, die für ihn das Sprungbrett seiner eigenen Karriere bedeuten. Nach wenigen Monaten wurde er stellvertretender Geschäftsführer im Varieté der Blatzheim-Betriebe und machte sich bald danach selbstständig. Für den Aachener Raum begann er Ende der 1950er-Jahre mit Konzerten und Galavorstellungen. 1961 lernte er seine Frau Inge kennen, die über 55 Jahre mit ihm gemeinsam den Betrieb leitete. Zu Hubert Geulens 75. Geburtstag im Jahr 2007 wurden die Betriebe des Ehepaars Geulen mit einer großartigen Abschlussveranstaltung von Helge Schneider geschlossen. Hubert Geulen war zwar 75 Jahre, aber für ihn war noch lange nicht Schluss. Seither organisiert er in Eupen (Belgien), Kerkrade (Niederlande), Düren, Köln und Trier, aber auch in anderen Städten bedeutende Veranstaltungen. Das Organisieren und Betreuen ist sein Lebenselixier.

Zwölf Jahre war Hubert Geulen Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbands der Region Aachen. Viele Ehrungen wurden ihm in Laufe seines Lebens zuteil. Besonders hervorzuheben ist jedoch der „Mullefluppet-Preis“ der Aachener Zeitung, den er zusammen mit seiner Gattin Inge im April 2011 erhielt. Mit Heimatverbundenheit, einem unverkennbaren Aachener Dialekt und einer mit großem Respekt begegneten Schlitzohrigkeit hatte er diesen Preis verdient.

Hubert Geulen ist seit der Gründung des Skål-Clubs Aachen dessen Mitglied. Am 28. Mai wurde er 80 Jahre alt. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg Gesundheit und weiterhin viel Erfolg.

TEXTE: HANS JÜRGEN MEYER, FOTOS: IRMGARD MEYER-PURPAR, DIRK STOCK



AUGSBURG

Feierliche Wiedereröffnung einer Konzert- und Kongressstätte

Nach zweijähriger Renovierung hat Oberbürgermeister Dr. Gribl im Mai die ehemalige Kongresshalle mit einer fulminanten Festwoche eröffnet. Die Stadt Augsburg hatte im denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1972 für 21 Millionen Euro eine umfassende sicherheitstechnische und energetische Sanierung zu einer modernen, multifunktionalen Konzert- und Kongressstätte vorgenommen. Sie ist nun ein wichtiger Punkt für den Wirtschaftsstandort Augsburg und für die Zukunft der Stadt als Messe- und Kongressdestination. Zur Eröffnung waren neben weiteren 400 Ehrengästen selbstverständlich auch alle Mitglieder von Skål Augsburg geladen.



Skål-Mitglieder bei der Eröffnungsfeier

Skål-Präsident Götz Beck, der neue Geschäftsführer, freut sich auf die Herausforderung, da er neben der Regio Augsburg Tourismus GmbH nun auch die Vermarktung der Stadt im Messe- und Kongresswesen innehat. Er wird nicht müde, die spannende Architektur der 1970er-Jahre und die klaren attraktiven Linien des Beton-, Holz- und Glasbaus hervorzuheben, um die künftigen Geschäftskunden von der Atmosphäre zu überzeugen. Durch die sieben Meter hohen Isolierglaswände wird der historische

Wittelsbacherpark, in dem das Kongressgebäude steht, in den Ablauf von Tagungen, Kongressen und Konzerten miteinbezogen. Man kann während der Veranstaltungspausen die Natur genießen und sich im Park erholen (weitere Informationen, Termine und Bilder unter www.kongress-augsburg.de und www.facebook.com/KongressAmPark).

Die Marke „Kongress am Park“ wird künftig für den Tourismus der Stadt Augsburg und der gesamten Region, für die Hotellerie und Gastronomie und damit für alle Skållegen eine bedeutende Rolle spielen. Die bereits bestehenden Buchungen für 2012 und 2013 bestätigen diese Annahme.

Alle städtischen Stellen, das Wirtschaftsreferat, die Stadtwerke, die Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung AGS und die vielen Handwerksbetriebe, die zwei Jahre lang ihr Können und Wissen eingebracht haben, sind stolz auf das gelungene Werk, das weder den Zeitrahmen noch den Finanzrahmen überschritten hat, was in unseren Tagen hervorgehoben werden muss.

Skål Augsburg wünscht seinem Präsidenten Götz Beck gutes Gelingen für alle Entscheidungen und viel Erfolg für die künftigen Aufgaben.



Skål Augsburg in der SGL-Arena

Fußball als Tourismusmagnet

Der FC Augsburg hat als Neuling in der 1. Bundesliga den Klassenerhalt geschafft. Darüber freuen sich nicht nur die ganze Stadt, sondern auch der Skål Club-Augsburg und dessen Präsident Götz Beck, Direktor der Regio Augsburg Tourismus GmbH und Geschäftsführer von Kongress am Park. „Fußball ist ein starker Tourismusmagnet, die steigenden Besucherzahlen beweisen das“, ist seine Aussage.

Das Verhältnis zwischen dem Skål-Präsidenten, dem FCA-Präsidium und der Geschäftsführung ist von gegenseitigem Respekt und freundschaftlicher Zusammenarbeit gekennzeichnet, denn der Tourismusorganisation wurde eine kostenlose Bandenwerbung in der SGL-Arena angeboten, eine wertvolle Werbung, denn das Stadion ist bei jedem Heimspiel mit 30.600 Zuschauern ausverkauft.

Als kürzlich Schalke 04 gegen den FCA antrat, wurde nach dem Spiel der Schalker Stürmerstar Huntelaar von seiner Mannschaft in den Katakomben vergessen. Die Augsburger Polizei als Freund und Helfer rettete die Situation und fuhr den Spieler im Streifenwagen zum Augsburger Flughafen, wo er gerade rechtzeitig eintraf, um noch mit seinen Kollegen im Charter-Flugzeug in Richtung Heimat abzuheben. Fußball ist auch etwas fürs Herz!

GERDA M. RUTSCHE

BIELEFELD

Deutscher Wandertag, der heilige Franz und die Kreuzfahrer

Die Themen der ersten vier Monatstreffen hingen miteinander zusammen – wenn auch nicht so direkt. Doch ob der Deutsche Wandertag 2015 in Paderborn, die nordrhein-westfälische Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe, die Lage der Kreuzfahrtindustrie oder der heilige Franz: Zuletzt spielte sich für Skål Bielefeld alles im Kreis Paderborn oder nicht weit davon in Rheda-Wiedenbrück ab. Auf der Jahresversammlung am 7. Februar im Arosa-Hotel des Skål-Freunds Rudolf Kiene – natürlich in Paderborn – gab es dann auch schon verhaltene Stimmen, den Club in Skål Paderborn umzubenennen. Es blieb aber beim Lästern, und der Plaungsausschuss gelobte, für das restliche Jahr dann auch Bielefeld und andere interessante Regionen in Ostwestfalen-Lippe stärker in den Blick zu nehmen.



Herbert Hoffmann (links) und Werner Flegel

Zur Jahresversammlung berichtete Skål-Freund Herbert Hoffmann, Geschäftsführer der Touristikzentrale Paderborner Land, von den Vorbereitungen eines wahrlich touristischen Großereignisses: Mehr als 30.000 Wanderer werden zum Deutschen Wandertag 2015 in der alten Bischofsstadt Paderborn, am Teutoburger Wald und Eggegebirge erwartet. Die Vorbereitungen dafür laufen längst auf vollen Touren.

Am 23. Februar gab Thomas Albertsen, der verantwortliche Reiseredakteur des Westfalen-Blatts aus Bielefeld, Einblicke in die Kreuzfahrtbranche. Ort der Veranstaltung war das romantische Hotel Sonne in Rheda-Wiedenbrück, geleitet vom neuen Mitglied Christian Lüdeking. Im völligen Gegensatz dazu stand der hässliche aktuelle Bezug zum Thema, der sich unerwartet aufgetan hatte. Aber trotz des Schiffsunglücks der „Costa Concordia“ ist Albertsen zufolge das Wachstum der Branche ungebrochen. Und es gab noch einen Bezug: Der 74. Skål-Weltkongress vom 28. September bis zum 5. Oktober 2013 wird der erste auf einer Kreuzfahrt sein; Auslaufhafen ist New York City.



Ein neues Mitglied: Ilona Fröse vom Welcome-Hotel Paderborn

Ein weiteres Großereignis im Paderborner Land war am 28. März Thema in Bad Lippspringe: Bürgermeister Andreas Bee und Geschäftsführer Herbert Gruber schilderten, wie es der vermeintlich chancenlosen kleinen Kurstadt gelungen

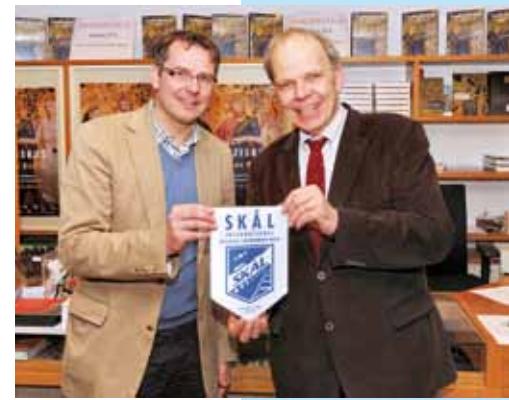
ist, die Landesgartenschau zu den Quellen der Lippe zu bringen. Das Geheimnis lag darin, nicht nur die Sonnenseiten des bildhübschen Bad Lippspringe zu schildern, sondern auch auf Dinge hinzuweisen, die etwas im Argen liegen: Renovierungsrückstände an Häusern hier und dort, überwachsene Parkanlagen abseits der bestens gepflegten drei Kurparks. Die Jury ließ sich überzeugen, dass die Landesgartenschau Bad Lippspringe besonders weit voranbringen wird. Am Ort des Treffens, dem Parkhotel Bad Lippspringe, auch dies ein Haus des Mitglieds Rudolf Kiene, ist jedenfalls schon jetzt zu sehen, was Top-Qualität bedeutet. Das Hotel direkt am Blütenmeer eines der Parks ist eine Top-Adresse vieler Reiseveranstalter und ein Traumziel für Wellness-Urlauber.

Am 19. April schließlich ging es ins Museum. Der Club erlebte eine besondere Ausstellung des Erzbischöflichen Diözesanmuseums in

Paderborn mit einer persönlichen Führung seines Leiters und Ausstellungsleiters in Personalunion, Professor Dr. Christoph Stiegemann. „Franziskus – Licht von Assisi“ beleuchtete (leider nur bis zum 6. Mai) das Leben des heiligen Franz von Assisi von 1181/82 bis 1226. Es ging auch um die erfolgreiche Entwicklung des Franziskanerordens, der sich binnen weniger Jahrzehnte zu einer religiösen, aber auch

weltlichen Großmacht in Europa entwickelte. Stiegemann hatte Originale aus vielen Teilen Europas zusammengetragen, die man sonst kaum zu sehen bekommt. Dabei kam ihm zugute, dass er die Ausstellung auf Bitten des Ordens geplant und ausgeführt hatte. „Faksimiles kamen für uns nicht in Frage“, sagte Stiegemann vor kostbaren Handschriften und der ältesten erhaltenen Stadtansicht von Florenz. Skål-Freund Stephan Dick, Direktor des neuen Vier-Sterne-Hauses Welcome-Hotel Paderborn, lud den Club danach zu einem gemütlichen Umtrunk bei gutem Essen ein.

Franziskus war ein wandernder Bettelmönch – da liegt es nahe, den Bogen zum Wandertag zu spannen. Und wenn er an Schiffe dachte, hatte er wohl eher Kreuzfahrer ganz anderer Art im Sinn. Und ob er wohl auch in den Gärten der Landesgartenschau zu den Tieren gesprochen hätte?



Clubsekretär Ronald Claaßen mit Professor Dr. Christoph Stiegemann

Alois Gassner ist tot

Das Gründungsmitglied von Skål Bielefeld Alois Gassner ist tot. Der ehemalige Reiseredakteur des Westfalen-Blatts und Experte für Gesundheitstourismus erlag am 29. April in seinem 70. Lebensjahr einem Herzleiden. Er war auf einer Hochalm in Bayern aufgewachsen, um dann als Reiseautor die Welt kennenzulernen. Auch in seiner Wahlheimat Talle im Kalletal in Ostwestfalen blieb er ein Bayer. Zusammen mit seiner Ehefrau Christel Hernández-Gassner hat Alois das Clubleben bereichert. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir haben ihn am 4. Mai zu Grabe getragen und ihm von Herzen alles Gute für die letzte große Reise gewünscht.

WOLFGANG STREITBOERGER

BREMEN

Politischer Neujahrsempfang

Am 24. Januar hatte der Bremer Skål-Vorstand zum traditionellen Neujahrsempfang ins Atlantic Grand Hotel geladen. Zahlreiche Mitglieder und ihre Angehörigen genossen einen fröhlichen Abend mit einem exzellenten Abendessen bei unserer Skål-Freundin Ursula Carl.

Bevor es aber so recht gemütlich werden sollte, nutzte Präsident Rolf Wenner seinen Jahresrückblick zu einer deutlichen Kritik an der Politik des Bremer Senats zu touristischen Belangen. Die äußerst positive



Präsident Rolf Wenner bei seiner launigen Neujahrsansprache

touristische Entwicklung des vergangenen Jahres wird sich nicht wiederholen, wenn die bereits beschlossene Bettensteuer „City Tax“ zum April 2012 realisiert wird. Bremens Hoteldirektoren und ihre Mitarbeiter veranstalteten eine kraftvolle Demonstration auf dem Marktplatz und hoffen auf ein Umdenken der Politiker. Genauso deutlich kritisierte Wenner das Einfahrverbot für Busse nach Bremen, die nicht die grüne Umweltplakette erhielten. Busreiseanbieter werden Bremen meiden, und dem Senat werden erhebliche Steuereinnahmen fehlen.

Nicht unerwähnt blieben in diesem kritischen Vortrag die katastrophale Havarie der Costa Concordia und das miese Verhalten des Kapitäns. Dieser tragische Unfall wird Auswirkungen auf das Buchungsverhalten potentieller Kreuzfahrtkunden haben. Mit den Worten von Immanuel Kant „Ich kann, weil ich will, was ich muss“ beendete Bremens Skål-Präsident seinen nachdenkenswerten Vortrag.

Als Schnuppergäst wurde an diesem Abend Norbert Becker, neuer Geschäftsführer von TransOcean Bremen, im Kreis der Mitglieder begrüßt. Für etwas skurrile Unterhaltung sorgte ein „Butler der englischen Queen“ mit seiner Hofdame.

Erfolgsgeschichte aus Bremerhaven

„Cruise Tourism Management“ heißt ein noch relativ junger Studiengang an der Hochschule Bremerhaven. Und da an der Entstehung und der Ausgestaltung dieses Projekts zwei Mitglieder von Skål Bremen maßgeblichen Anteil hatten, wollten es die Bremer Skållegen etwas genauer wissen. Wilfried Hildebrand, ehemaliger Direktor der Europäischen Reiseversicherung AG, initiierte den Studiengang. Sein Unternehmen förderte großzügig den Start zum Wintersemester 2003, und Peter Waehnert, Ex-Geschäftsführer von Transocean Kreuzfahrten Bremen, brachte als Mitglied des Fachbeirats seine langjährige Erfahrung mit der Veranstaltung von Kreuzfahrten ein. Gastredner bei Skål Bremen war am Abend des 14. Februar der Leiter des Studiengangs Professor Dr. Michael P. Vogel, der sein interessantes Aufgabengebiet in einem informativen Vortrag vorstellte.

Die Kreuzfahrtranche boomt, für gut ausgebildete Führungskräfte gibt es eine große Nachfrage. Der bereits mehrfach ausgezeichnete und von

Anfang an immer überzeichnete Studiengang bietet 40 Studenten die Möglichkeit, sich praxisnah auf die berufliche Karriere vorzubereiten. Die Regelstudienzeit, die fast nur in englischer Sprache absolviert wird, dauert vier Jahre und endet mit dem Bachelor-of-Arts-Abschluss (BA). Während dieser Zeit verbringen die Studenten auch 120 Tage an Bord eines Kreuzfahrtschiffs oder im Ausland. Die intensive Praxisnähe wird von Dozenten und Referenten aus der Branche durch spezielle Fachvorlesungen und -vorträge gewährleistet. Schwerpunkte des Studiengangs sind Touristikmanagement, Yield- und Riskmanagement, Versicherungswesen im Seetourismus, Veranstaltungs- und Hotelmanagement, Nautik/Meereskunde/Meteorologie und Finanz- und Rechnungswesen. Danach kann der Student noch einen Masterstudiengang über vier Semester anhängen, um dann sein Studium als Master of Business Administration (MBA) abzuschließen.



Professor Dr. Michael P. Vogel (links) und Wilfried Hildebrand

Mit ihrer maritimen Tradition und der von Seefahrt und Logistik geprägten Gegenwart ist die Seestadt Bremerhaven ein idealer Standort für den Studiengang, und es war sicherlich kein Zufall, dass diese ausgezeichnete Präsentation im neuen Courtyard by Marriott Hotel Bremen stattfand, einem Haus, das in allen Räumen einschließlich der Gästezimmer Seefahrt- und Kreuzfahrttradition ausstrahlt. Das komplett erneuerte Gebäude ist die ehemalige Zentrale von Hapag-Lloyd Bremen, wo über viele Jahrzehnte Kreuzfahrten weltweit geplant wurden.

Jahreshauptversammlung endete mit bayerischem Abend

Wenn das alle Mitglieder gehaht hätten, dann wäre die turnusmäßige Jahreshauptversammlung am 13. März im Star Inn Columbus-Hotel sicher besser besucht gewesen. So aber begrüßte Präsident Rolf Wenner nur den „harten Kern“ der Bremer Mitglieder, die vom Vorstand über die Ereignisse des vergangenen Jahres und über die Clubfinanzen informiert wurden.

Etwas feierlich wurde es, als sich „Mr. Skål Bremen“, das langjährige Mitglied Werner Baumann, aus der aktiven Arbeit im Vorstand verabschiedete. Rolf Wenner würdigte seinen langjährigen Einsatz als Sekretär und Beisitzer im Vorstand von Skål Bremen. Von seinem großen Wissen über Skål Deutschland profitierten mehrere Präsidenten. Werner



Das langjährige Mitglied des Bremer Vorstands, Werner Baumann, wird in den „Skål-Ruhestand“ verabschiedet

Baumann bleibt dem Bremer Club natürlich erhalten, und sicherlich werden sein Rat und seine Erfahrung auch weiterhin gefragt sein.

Auf Vorschlag des Präsidenten wählte die Versammlung Waltraud Janke als neue Beisitzerin in den Vorstand.

Zum gemütlichen Teil ging es ins benachbarte Restaurant „Edelweiss“, wo Anja Schmidt, Direktorin des Star Inn, ein bayerisches Abendessen arrangiert hatte, das so vielseitig und ausreichend war, dass auch die nicht anwesenden Mitglieder satt geworden wären.



Ein vergnüglicher Abend im „Edelweiss“

Unbekanntes Bremen und imperiale Geschichte ...

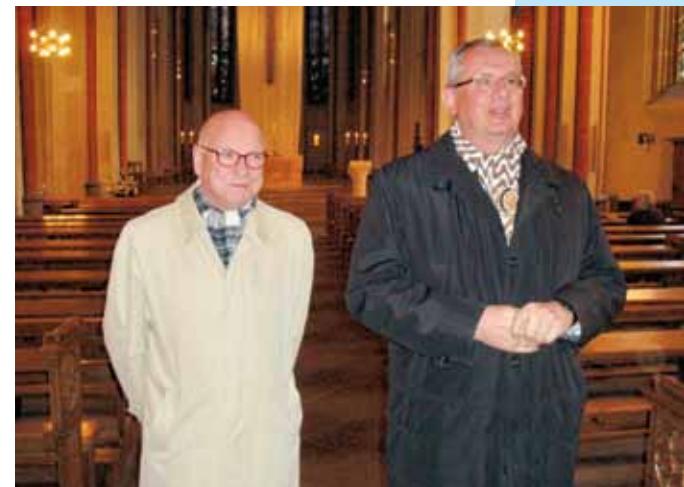
... waren die Schwerpunkte des Monatsmeetings der Bremer Skållegen und ihrer Angehörigen am 17. April. Abendlicher Treffpunkt war die katholische Kirche St. Johann im Schnoorviertel, wo Hausherr Propst Dr. Martin Schomaker zu einer interessanten Führung durch seine Kirche bat. Die Geschichte dieses Gebäudes ist wechselvoll, denn bereits 1225 errichtete der Franziskanerorden hier ein Kloster nebst einer Basilika. In der Reformation wurde das Kloster 1528 geschlossen und zehn Jahre später zum ersten Bremer Krankenhaus umgewandelt. Erst 1684 fanden wieder Gottesdienste statt. Später war es für Jahre Warenlager, bevor die Kirche am 17. Oktober 1823 als katholisches Gotteshaus geweiht wurde.

Der zweite Teil des Abends war dem Kaisersaal gewidmet, einem Bremer Kleinod, das noch keiner der Skållegen kannte. In der heutigen katholischen St.-Johannis-Schule, früher Kaiserliche Bremer Oberpostdirektion, befand sich auch die Wohnung des höchsten Postbeamten.

Zur Bewirtung ranghoher Gäste wurde hier der Kaisersaal geschaffen, der noch heute durch seine Deckengemälde und die kaiserlichen Büsten imperialen Glanz ausstrahlt.

Da konnte es dann nicht ausbleiben, dass der Abend seinen Abschluss bei einem vorzüglichen Essen und einem Glas guten Weins im Senats- und Kaiserzimmer im weltberühmten Bremer Ratskeller fand.

DIETER SCHEID



Domprobst Dr. Martin Schomaker erklärt die Geschichte seiner Kirche

DARMSTADT-SÜDHESSEN

Glanz und Elend der Hotelsterne

Informativ und aufschlussreich war der Jour fixe des Skål-Clubs Darmstadt-Südhessen am 21. Februar im Ramada-Hotel Darmstadt. Unter dem Titel „Glanz und Elend der Hotelsterne“ warf der Wiesbadener Skållege und Hotelsachverständige Axel Neher einerseits einen interessanten Blick hinter die Kulissen des Hotelgewerbes und betrachtete andererseits das „Problemkind Gastronomie“.

Zuerst sprach Neher das Problem an, dass nachgewiesen die Bettenbeliegung nicht der Zimmerbelegung entspricht. Bei der Bezifferung der Auslastung flössen im ländlichen Raum auch die Campingplätze mit ein. Außerdem hielten mittelständische Hotels oftmals nicht viel von Sterne-Klassifizierungen. Das Gros der Hotels sei mit drei Sternen zertifiziert, Zwei-Sterne-Häuser würden alles tun, um ebenfalls drei Sterne zu erhalten. Andererseits gäbe es auch viele Häuser, die eigentlich vier Sterne haben könnten, es aber nicht wollten, so der Experte.

Weiterhin stellte Axel Neher die Kriterien der Klassifizierungen und die Kosten dafür vor und betonte, dass in Deutschland Hotelsterne aus Marketingzwecken wettbewerbswichtig seien. Während Hotels in Großbritannien, Frankreich, Spanien und Portugal einen mit deutschen Häusern vergleichbaren Sterne-Standard hätten, bedeute in anderen südlichen Ländern Europas die gleiche Sterne-Anzahl einen um ungefähr ein bis



Der Hotelsachverständige Axel Neher wirft einen interessanten Blick hinter die Kulissen des Hotel- und Gaststättengewerbes

zwei Sterne geringeren Standard. In den USA sowie in Asien erhielte man oft sogar mehr Standard als Sterne.

Mit einem Blick auf die Preise stellte der Referent fest, dass deutsche Hotelzimmer im Ländervergleich sehr preiswert zu haben seien. Beim Vergleich von Drei-Sterne-Hotels liege Berlin mit einem Durchschnittspreis von 112 Euro weit hinter der irischen Hauptstadt Dublin mit 156 Euro, dem schwedischen Stockholm mit 165 Euro, der französischen Metropole Paris mit 189 Euro oder gar dem niederländischen Amsterdam mit 236 Euro zurück. Von Seiten der EU beständen aktuell Bestrebungen, mit der Hotelstars Union (unter der Schirmherrschaft von HOTREC) einen europaweit einheitlichen Zertifizierungsstandard zu schaffen, so Neher.

Im zweiten Teil seines Vortrags widmete sich der Sachverständige dem „Problemkind Gastronomie“. Zunächst berichtete er, dass in Hessen auf 200 bis 220 Einwohner pro Stadt eine Gaststätte käme. Die Hauptprobleme hätten die Gastronomen dabei mit den Waren- und Personalkosten. Leider fehle den Betreibern meistens eine konkrete Kenntnis der Zahlen. Die aktuellen Gastronomietrends benannte er ebenfalls: Flexibel und schnell, frisch und leicht, gesund und preiswert, sicher und gleichbleibend, echt und authentisch sowie ein Angebot an variablen Portionsgrößen sei das, was die Gäste nachfragten. Dazu kämen die speziellen Bedürfnisse der Wachstumsmärkte Senioren und Singles.

Bei einem gemütlichen Abendessen diskutierten die Zuhörer die angebrochenen Themen. Alle Skällegen gingen mit dem guten Gefühl nach Hause, einen informativen und unterhaltsamen Abend verlebt zu haben.

Lust auf Australien geweckt

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung am 20. März im Welcome-Hotel hielt Skällegin Agnes Allig einen Vortrag über ihre Australienreise, die sie zum letzten Jahreswechsel unternommen hatte. Hierzu hatte sie beeindruckendes Bildmaterial mitgebracht, das sie sowohl in Form einer Bildershow auf einer Leinwand als auch in Papierform präsentierte.

Sie berichtete unter anderem von Weihnachten in Melbourne, wo es als Höhepunkt und absolutes Muss am zweiten Weihnachtsfeiertag gilt, ein

„Cricket Footy“-Spiel, eine Mischung aus Cricket und einer australischen Variante des Fußballspiels, zu besuchen. Ihre Reise führte die Skällegin auch entlang der Great Ocean Road, die mit ihren rund 250 Kilometern zu einer der bekanntesten Touristenstraßen des fünften Kontinents zählt. Von dieser Strecke zeigte sie Bilder der „Zwölf Apostel“, den bis zu 60 Metern hohen, im Meer stehenden Felsen aus Kalkstein, die eine der meistfotografierten Natursehenswürdigkeiten des Landes darstellen. Weiter führte Allig die Skällegen in die Blue Mountains, eine reich mit Eukalyptusbäumen bewachsene Gegend, die ihren Namen dem bläulichen Dunstschleier verdankt, der meist über der Bergkette hängt und von den ätherischen Dämpfen herrührt. Selbstverständlich durften auch Aufnahmen von Känguru und Koala nicht fehlen. Nicht zuletzt konnten die Skällegen auch Fotos von prachtvollen Gebäuden aus

der Goldgräberzeit betrachten. Bilder vom Silvesterabend, den sie in Sydney erlebte, rundeten den beeindruckenden Vortrag ab, der Lust auf einen Aufenthalt in „Down Under“ machte.



Skällegin Agnes Allig erlebte den Jahreswechsel in Australien FOTO: PRIVAT

Wo die größte Mausefallensammlung zu Hause ist

Zum vierten Jour fixe des Jahres fanden sich die Mitglieder des Skäl-Clubs Darmstadt-Südhessen am 17. April in Bad König ein. Auf dem Programm standen ein Stadtrundgang und ein anschließendes Abendessen im Hotel Irene. Treffpunkt war um 17.00 Uhr im Schlosshof in der Elisabethenstraße, von wo aus der kleine Stadtspaziergang startete. Gästeführerin Ursula Heusel empfing die Skällegen und nahm sie anschließend mit auf eine amüsante Reise durch die Geschichte der Stadt Bad König. Dabei erfuhren die Teilnehmer, dass in der kleinen Kurstadt im Odenwald einst 43 Metzger und 84 Bäcker sowie viele andere kleine Handwerksbetriebe ansässig waren. Auch haben zu früheren Zeiten von den 2.000 Einwohnern zeitweise 1.000 ihren Lebensunterhalt als Tabakdrehер verdient.

Auf dem Rundgang führte Frau Heusel die Teilnehmer ins „Alte Schloss“ und ins „Neue Schloss“ sowie über den Lustgarten ins Heimatmuseum. Hier konnten Ausstellungsstücke aus dem täglichen Leben der Bad Königser Einwohner und aus den ortsansässigen Handwerksberufen der jüngeren Vergangenheit betrachtet werden. Ein Höhepunkt war die größte Mausefallensammlung Deutschlands, die ebenfalls ihren Platz in diesem Museum gefunden hat. Passend hierzu wurden die Skällegen mit kleinen Speckmäusen zur Stärkung überrascht.

Anschließend folgte ein Besuch des Georg-Vetter-Museums, das den Werken des volkstümlichen Zeichners und Malers gewidmet ist. Aus privater Initiative gegründet, werden hier nicht nur die vielfältigen Landschaftszeichnungen, Porträts und Karikaturen gezeigt, sondern auch



Im Heimatmuseum



Im Georg-Vetter-Museum erfahren die Skållegen allerhand Interessantes rund um den Odenwälder Maler



Die Skållegen verkosten das Wasser der beiden Bad Königer Heilquellen

Tierpräparate aus der lokalen Fauna. Da Georg Vetter ein eifriger Wanderer war, erwartete die Skållegen eine kleine Vesper mit, ganz im Stil des Malers, Brot, Blutwurst und Apfel.

Nach dem Besuch der beiden kleinen, aber feinen Museen ging es am Gedenkstein für die jüdische Synagoge vorbei, die bis 1939 hier stand, zum Kurgarten mit dem Bibelbeet. Während die Besucher weiter zur Therme spazierten, berichtete Gästeführerin Ursula Heusel den Skållegen, dass man sich nach der Entdeckung der Quellen 1892 und der anschließenden Bohrung dafür entschieden habe, den Kurbetrieb aufzunehmen. 1900 waren 400 Frankfurter Frauen die ersten Kurgäste. Die Zahl stieg kontinuierlich an: 1905 waren es bereits 1.500 und 1930 gar 5.000 Besucher im Jahr, wobei die letztere Zahl bedeutet, dass sich

doppelt so viele Gäste wie Einwohner in der idyllisch gelegenen Kurstadt aufhielten. Der vorläufige Höhepunkt war 1980, als 12.000 Besucher Bad König zu 260.000 Gäste-Übernachtungen verhalfen. Im Jahr 2000 kamen nur noch 6.000 Gäste mit insgesamt 77.800 Übernachtungen.

Um für die Gäste weiterhin attraktiv zu sein, ergab sich mit der Errichtung der Odenwald-Therme im gleichen Jahr zwar ein großer Kostenfaktor für die Kurstadt, der jedoch als notwendige Investition gesehen wurde. Die an die Therme angrenzende neue Wandelhalle mit ihren beiden Heilquellen, die auch verkostet werden können, bildete den Abschluss der interessanten Führung. Clubpräsidentin Claudia Ehry bedankte sich bei Ursula Heusel (im Bild unten rechts) für den kurzweiligen Stadtrundgang. Mit dem gemütlichen Teil, einem gemeinsamen Abendessen im Hotel Irene, klang der Jour fixe schließlich im Hause des Skållegen Baumann aus.

Neue Mitglieder

Im Rahmen des Januar-Jour-fixe begrüßte Präsidentin Claudia Ehry die Darmstädter Verlegerin **Isolde Nees** als neues Mitglied und überreichte auf der Veranstaltung in der „Bockshaut“ die Mitgliedsurkunde. Die ehemalige Pressesprecherin der Kulturinstitute auf der Darmstädter Mathildenhöhe ist mittlerweile im Ruhestand und schreibt Bücher. 1942 in Schlesien geboren und aufgewachsen in einem oberfränkischen Dorf, ging Isolde Nees mit ihrem Mann nach Nigeria, wo sie fünf Jahre verbrachte und den Anfang des Biafra-Krieges miterlebte. 1968 kam sie mit ihrer Familie nach Darmstadt, bildete sich zur Stadtführerin aus und erhielt den Auftrag, hier die Fremdenverkehrswerbung aufzubauen. Anschließend übernahm sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturinstitute auf der Darmstädter Mathildenhöhe. Isolde Nees schrieb Romane und Kurzgeschichten und gründete 2006 den Weststadt-Verlag, dessen Erfolg auf der Herausgabe der „Kennen Sie ...?“ - Reihe gründet. Beginnend mit dem Stadtführer „Kennen Sie Darmstadt?“ folgte bald „Kennen Sie Pfungstadt?“ und danach die Regionalführer entlang der Bergstraße, durch den südlichen Odenwald und das Ried. Inzwischen liegen fünf Bände der Reihe vor und zwei weitere sind in Bearbeitung.



Neu im Club: Isolde Nees, links

Bei der Mitgliederversammlung des Skål-Clubs Darmstadt-Südhessen im März konnte **Rudi Mallasch** als neues Mitglied begrüßt werden. Präsidentin Claudia Ehry hieß den Marketing- und Sales-Manager aus Speyer im Club willkommen und



Rudi Mallasch

FOTO: PRIVAT

überreichte ihm die Mitgliedsurkunde. Der gebürtige Niedersachse aus Rotenburg (Wümme) kann mit seinen 45 Jahren bereits einen eindrucksvollen Lebenslauf vorweisen. Nach dem Abitur absolvierte er zuerst ein Studium als staatlich geprüfter Musikpädagoge an der Hochschule für Künste Bremen. Anschließend zog es Rudi Mallasch in die USA, wo er sein Fachwissen sowohl im Musik- als auch im Wirtschaftsbereich vertiefte und in den Jahren 1995 bis 2001 bei Vivendi Universal (ehemals PolyGram) in New York wertvolle berufliche Erfahrungen sammelte. Seit 2002 ist er zurück in Deutschland und war beim Holiday Park als Marketing- und Sales-Manager unter anderem für die Marketing-, PR- und Vertriebsstrategien sowie die Kreation, Planung und Durchführung von Pressekonferenzen und Publicity-Events verantwortlich. Neben seiner anspruchsvollen Tätigkeit folgten weitere berufliche Qualifikationen in den Bereichen Online-Marketing und Managementpraxis. MARTINA EMMERICH

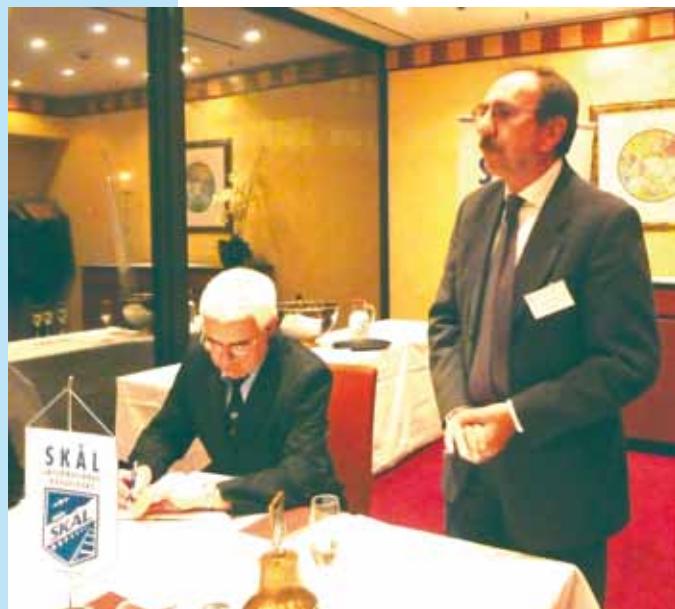


Die neuen Mitglieder: Wilfried Rolloff (links) und Marc Habke (rechts)

DÜSSELDORF

Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlungen ohne Neuwahlen sind erfahrungsgemäß nicht besonders attraktiv. So konnte Präsident Günther Milz am 14. Februar nur einen kleineren Kreis der Mitglieder begrüßen, unter ihnen die neuen Mitglieder Wilfried Rolloff und Marc Habke (Transfer von Bielefeld). Er gab einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr und einen Ausblick auf 2012. Erstmals wird ein Jahreskalender mit allen Veranstaltungen veröffentlicht und das Projekt Euro-Skål weiter vorangetrieben. Hierbei geht es um eine engere Vernetzung der Skål-Clubs in Nordrhein-Westfalen mit den Skällegern in den Beneluxländern. Ein erstes Treffen der Clubs fand inzwischen vom 12. bis 13. Mai in Bad Neuenahr statt. Die Vorstände gaben die Berichte für ihre Ressorts ab, und Schatzmeisterin Linda Tang wurde nach Vorlage des Berichts der Kassenprüfer einstimmig entlastet. Ein besonderer Dank gilt dem Lindner Congress Hotel für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und ein ausgezeichnetes Menü.



Jahreshauptversammlung: Sekretär Wolfgang Hofmann (sitzend) und Präsident Günther Milz

Besichtigung des Opernhauses

Die Einladung zu einem Blick hinter die Kulissen des kürzlich vollständig renovierten Opernhauses der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf am 6. März fand große Resonanz: Vizepräsident Michael Kumor konnte über 20 Mitglieder und Gäste begrüßen. Wilfried Schmerbach, Dramaturg des Opernhauses, führte die Skål-Freunde persönlich, erklärte humorvoll die technischen Einrichtungen des Opernsaals, des Orchestergrabens, der steuerbaren Bühne und zeigte auch den Fundus mit über 50.000 Kostümen. Skål Düsseldorf hat allen Grund, sich für die sehr ausführlichen Informationen zu bedanken. Beim abschließenden Besuch in der Opernhauskantine konnte Vizepräsident Michael Kumor dem neuen Mitglied Wilfried Rolloff die Mitgliedsurkunde überreichen.

**Dramaturg
Wilfried
Schmerbach
(links) und
Vizepräsident
Michael
Kumor**



Vizepräsident Michael Kumor überreicht Wilfried Rolloff die Mitgliedsurkunde

Dinner im China-Center

Zum wiederholten Mal waren am 3. April die Düsseldorfer Skål-Freunde zu Gast in Düsseldorfs China-Center. Vizepräsident Michael Kumor konnte 22 Mitglieder und Gäste begrüßen, unter ihnen Walter Schuhens, Direktor Marketing des DCC, und den Hauptgeschäftsführer des Dehoga NRW, Klaus Hüenthal. Mit dem Rückblick auf 30 Jahre China-Erfahrung konnte Michael Kumor in seiner humorvollen Einleitung aus seinen Erlebnissen bei zahlreichen China-Reisen berichten. Der 2. Vorsitzende und Pressesprecher der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Düsseldorf e. V., Michael Ruhland, selbst Sinologe mit mehrjährigem Studium in China, machte in zwei Vorträgen an nachvollziehbaren Beispielen die Unterschiede deutlich und erntete dafür Dank und Anerkennung. Abgerundet wurde dieser sehr informative Abend durch ein typisches, mehrgängiges chinesisches Dinner. Auf Einladung des Club-Sekretärs Wolfgang Hofmann nahm auch Abdel Rezkane, General Manager Sport Events, Algier, Organisator des Algier-Marathon und des Marathon des dunes sowie Reiseveranstalter für Sportgruppen, als Guest am Skål-Dinner teil. Er war von der freundschaftlichen und fachlichen Atmosphäre so angetan, dass er gleich die Möglichkeiten untersuchen will, in Algier einen Skål-Club zu gründen.

WOLFGANG FASSBENDER



Gastsprecher Michael Ruhland und Vizepräsident Michael Kumor



Abdel Rezkane und Sekretär Wolfgang Hofmann bei der Wimpelübergabe

ERFURT-WEIMAR

Süßer Jahresauftakt

Traditionell fand der Skål-Auftakt des Jahres wieder im Stammhaus des Clubs, dem Intercity-Hotel in Erfurt, am 18. Januar bei Skål-Freund Jürgen Kramer statt. Im gleichen Haus trafen sich die Clubmitglieder am 16. Februar zur Mitgliederversammlung.

Auf beiden Veranstaltungen wurden die Region betreffende wichtige und interessante Themen sowie der Arbeitsplan für das laufende Jahr beraten. Vor allem wollen sich die Mitglieder wieder über besondere touristische Anziehungspunkte in Thüringen informieren. Deshalb stand auch eine Besichtigung der im Februar 2012 eröffneten Erlebniswelt des Nougatherstellers Viba in Schmalkalden auf dem Programm.



Süße Versuchung: Die Thüringer Skål-Freunde beim Besuch der Viba Nougat-Welt



Dieser Besuch fand zum Jour fixe am 21. März statt. Bei allen Teilnehmern fand diese Veranstaltung großen Anklang, denn sie erfuhren in einer Schau-Confiserie, wie hochwertige Nougatprodukte entstehen. In einer Erlebnisfertigung können Interessenten in Kursen lernen, ihre eigenen Pralinen mit Nougat oder Marzipan herzustellen. Auch über alle verwendeten Rohstoffe wird informiert, wobei die Art der Zubereitung natürlich geheim bleibt.

Über die Firmengeschichte, die bis 1893 zurückreicht, wird beim Rundgang durch die Einrichtung informiert. Die eigentliche Nougatfertigung begann 1919 und hat somit eine lange Tradition. Der Betrieb überstand die Zeit der Verstaatlichung und begann nach der Wende wieder mit seiner ursprünglichen Produktion. Infolge seiner hochwertigen Erzeugnisse expandierte das Unternehmen besonders nach dem Jahr 2000 erheblich.

Ein Genießer-Bistro, in dem auch Veranstaltungen stattfinden, gibt es dort ebenfalls. In einem angeschlossenen Einkaufsparadies können alle Viba-Erzeugnisse erworben werden. Es gibt wohl keinen Besucher, der hier widerstehen kann. Die Viba-Erlebniswelt ist ein attraktiver touristischer Anziehungspunkt im Thüringer Wald, den die Mitglieder unseres Clubs jedem Besucher der Region empfehlen können. JÜRGEN WÖHE

ESSEN

Tage im Kloster

Das Februar-Meeting des Skål-Clubs Essen war ein Treffen ganz besonderer Art: Erstmals in der fast 50-jährigen Geschichte des Clubs oder gar aller Skål-Clubs in Deutschland trafen sich Skälleginnen und Skällegen in einem Kloster. Dem Vorstand war es gelungen, für das Karnevalswochenende eine Zusage für eine Unterbringung in der Abtei Königsmünster im Sauerland und die kompetente Betreuung durch Pater Guido zu erhalten.



Der Klosterbesuch bringt neue Erkenntnisse

In mehreren Gesprächsrunden fanden wir eine optimale gemeinsame Basis für konstruktiven und interessanten Gedankenaustausch sowie Stressabbau, Motivation und Kreativität. An diesem spirituellen Ort war für die Teilnehmer, unabhängig von der religiösen Ausrichtung, Gelegenheit, den Atem anzuhalten. Der Einblick in das Geschehen einer sich selbst versorgenden Abtei der Benediktiner-Gemeinschaft war für alle Teilnehmer Neuland. Die Gästebetreuung fand anerkennende Worte der Skål-Freunde. Sonne und Schnee begleiteten die Rückreise, für die eine gemütliche Kaffeepause auf den Bergen des Hochsauerlands im Waldhaus Föckingen geplant war.

Rückblick auf interessante Treffen

Bedingt durch den vorausgegangenen Besuch in der Abtei Königsmünster in Meschede, wurde die Jahreshauptversammlung zeitversetzt am 6. März angesetzt.

Der Präsident begrüßte Mitglieder und Gäste, die im Gegensatz zu vor ausgegangenen Jahrestreffen in beachtlicher Zahl erschienen waren. Vor dem offiziellen Einstieg in die Tagesordnung konnte er erfreulicherweise Glückwünsche zur Hochzeit übermitteln. Es belegt sich erneut, dass die familiäre Bindung der Partner in unserem Club zu harmonischen Meetings und Reisen führt.

Die Regularien des Clubs, die Sekretär Jürgen Korthaus bestens aufbereitet hatte, konnten widerspruchlos einstimmig behandelt werden. Im Jahresrückblick konnte Karl-Heinz Tüg einige interessante Treffen und Reisen in Erinnerung rufen. So zum Beispiel die Schiffsreise auf Rhein und Mosel, der Besuch bei der größten Regionalzeitung, der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) in Essen, der Besuch im Theater von Dr. Stratmann und der gerade zurückliegende Besuch im Kloster waren noch in guter Erinnerung. Er musste jedoch auch Termine ansprechen, die mangels Beteiligung abgesagt werden mussten.

Der Vorstand hatte in der vorausgegangenen Sitzung unter anderem das Thema zur Frequenz der Meetings diskutiert. Danach wird die Zukunftsplanung nicht auf maximal zwölf Treffen festgeschrieben. Die Versammlung akzeptierte den Vorschlag, der Ferienzeiten und Feststage berücksichtigt. Abschließend fand unter reger Beteiligung die Zukunftsplanung der Jahre 2013 und 2014 statt.

Verspätet, aber nicht weniger herzlich, konnten der Präsident dem langjährigen Mitglied R. Hellwig die silberne Ehrennadel und Urkunde überreichen. Das anschließende Abendessen, das von Jürgen Korthaus arrangiert war, fand mit einem guten Tropfen, der von Skål-Freund Schöder gesponsert wurde, einen harmonischen Abschluss. KARL-HEINZ TÜG

FRANKFURT AM MAIN

Erfahrungen mit dem neuen Konzept

Am 30. Januar fand im Hotel InterContinental Frankfurt die Jahreshauptversammlung des Skål International Frankfurt am Main e. V. statt. Neben den satzungsgemäßen Regularien, wie die Berichte des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer sowie der Entlastung des Vorstands und der Vorstellung und Verabschiedung des neuen Haushaltsplans, ging Präsident Hans-Jürgen Thien vor allem auf die Umsetzung des seit Beginn 2011 eingeführten neuen Konzepts des Frankfurter Clubs ein. Mit neuen inhaltlichen Schwerpunkten, die jeweils zwei bis drei aktuelle touristische Themen fokussieren und somit auch Interessenten außerhalb der Clubmitgliedschaft ansprechen sollten, startete der Frankfurter Skål-Club 2011 mit den Podiumsveranstaltungen „Kreuzfahrten – Wohin geht die Reise?“ und „Frankfurt Airport – Wohin geht die Reise?“. Die Veranstaltungen waren mit jeweils etwa 80 Teilnehmern gut besucht und hatten einen inhaltlichen Mehrwert sowie einen Netzwerkcharakter für die teilnehmenden Touristiker. Es konnten aus diesen Veranstaltungen zwar keine neuen Mitglieder für Frankfurt generiert werden, jedoch – und da waren sich die Skällegen einig – ist der Prozess der Imagebildung mit dem Anspruch eines zeitgemäßen Tourismusclubs auch nicht kurzfristig umsetzbar. Das weltweite Netzwerk von Skål International ist nach wie



Präsident Hans-Jürgen Thien

vor ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal eines Tourismusclubs und für jedes Mitglied eine tolle Plattform zur weltweiten Kontaktfindung und zum fachlichen Austausch.

Hans-Jürgen Thien erinnerte daran, dass weitere Veranstaltungen wie das IMEX-Breakfast, der Deutsche Skål-Tag in Darmstadt, Jours fixes zur Frauen-Fußballweltmeisterschaft, Führungen durch die Höchster Porzellanmanufaktur und die Kelterei Höhl sowie eine Jubiläumsveranstaltung zum 60. Jahrestag von Skål Frankfurt durchgeführt worden sind. Die teilnehmenden Mitglieder der Jahreshauptversammlung bestätigten die Fortführung des Veranstaltungskonzepts. Abschließend stellte er den Veranstaltungsplan für 2012 vor, wobei es wiederum zwei Höhepunktveranstaltungen mit den Themen „Busreisen – Wohin geht die Reise?“ und „Asiatische Märkte – Wohin geht die Reise?“ geben wird.

Die Mitglieder des Frankfurter Skål-Clubs hoffen und wünschen, dass immer mehr aktive Touristiker aus Frankfurt und Umgebung die globalen Potentiale von Skål (wieder)entdecken.

Wie ein neues Stadtviertel entsteht

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs entsteht derzeit ein neues Stadtviertel: das Europaviertel. Mit den Erschließungsarbeiten wurde 2005 begonnen, bis 2019 soll das gesamte Projekt mit Büros, Hotels, Wohnungen, Parks sowie Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten abgeschlossen sein. Nach der Fertigstellung sollen im Europaviertel rund 30.000 Menschen arbeiten und 10.000 wohnen. Der Bau dieses Viertels ist mit großen Chancen und Herausforderungen auch für den touristischen Bereich des Rhein-Main-Gebiets verbunden.

Skål Frankfurt am Main traf sich am Montag, 5. März, im Stadtplanungsamt Frankfurt am Main. Dieter von Lüpke, der Amtsleiter, brachte den Anwesenden den städtebaulichen Rahmenplan des Europaviertels nahe und erläuterte, dass sich mit der Auflösung des Hauptgüterbahnhofs und seines Rangierfelds im Jahr 1998 für die Stadt Frankfurt am Main die große Chance ergeben hat, eine innerstädtische Brachfläche einer städtebaulichen Nutzung zuzuführen und die umliegenden Stadtteile so besser miteinander verknüpfen zu können. Des Weiteren bietet die unmittelbare Nachbarschaft zum Frankfurter Messegelände die einmalige Möglichkeit, den innerstädtischen Standort der Messe in angemessenem

Maß zu erweitern. Der Amtsleiter führte aus, dass seit dem Beginn der Planungen zum Frankfurter Europaviertel vor nunmehr knapp zwölf Jahren drei Bebauungspläne beschlossen wurden.

Die Hauptachse der Planung ist die Europaallee, die, aus dem Europaviertel Ost kommend, auch das westliche Planungsgebiet strukturiert. Das Europaviertel wird im Inneren großzügig begrünt. Rund um einen Park entstehen mehrere Wohnquartiere mit insgesamt etwa 2.000 Wohneinheiten. Im Wohngebiet werden eine neue Grundschule und mehrere Kindertagesstätten errichtet. Verschiedene gastgewerbliche Betriebe, diverse Einzelhandelsunternehmen und Bürogebäude unterschiedlicher Couleur und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr tragen zur hohen Attraktivität des neuen Stadtviertels bei.

Im Anschluss an die Veranstaltung stand Herr von Lüpke den Skål-legenden für Fragen zur Verfügung, eine Gelegenheit, welche von ihnen rege genutzt wurde.

JENNY NAX/KERSTIN JUNGHANS

FREIBURG

Neue Mitglieder und Roulette

Die Präsidentin des Skål-Clubs Freiburg, Antoinette Klute-Wetterauer, lud die Mitglieder am 14. März zur gut besuchten Jahresmitgliederversammlung in das Clubhotel Colombi ein. An diesem Tag stellten sich unter anderem die neuen Mitglieder vor: Christiane Förger, Direktorin Dorint-Hotel an den Thermen, Yvonne Stadler, stellvertretende Direktorin Hotel an den Thermen, und Arne Kuder, Manager Angell-Akademie Freiburg.

Am 11. April besuchten die Freiburger Skål-Freunde die Spielbank im reizvollen Baden-Baden. Beim Aperitif begrüßte der stellvertretende Direktor der Spielbank Herr Jung die Freiburger Skål-Freunde und begann im Anschluss mit einer Führung durch das Casino „back of the House“. Mit großem Interesse verfolgten die Skål-Freunde die Roulette-Information, welche neben den historischen Informationen auch Details zu den Spielvarianten aufzeigte. Anschließend bekam jedes Mitglied Chips im Wert von zehn Euro, und die Skål-Freunde konnten den Rest des Abends spielen. Beim gemeinsamen Abendessen im Sommergarten gab es regen Gedankenaustausch und Diskussionen. Eine wunderbare Veranstaltung, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. ANDREA BECKMANN



Die Spielbank Baden-Baden

FREUDENSTADT

Vorstand gratuliert Gründungsmitglied

Zur völligen Überraschung des Jubilars organisierte der Vorstand von Skål Freudenstadt unter Führung von Präsident Thomas Aurich einen Sektempfang zum 90. Geburtstag von Josef Henne aus Bad Mergentheim. Henne war im Jahre 1983 Gründungsmitglied des Freudenstädter Skål-Clubs und viele Jahre Geschäftsführer des heutigen „Schwarzwald MedicalResort Obertal“, bevor es ihn nach Tauberfranken zog.

Präsident Aurich würdigte Henne als Kämpfer für die Wertvorstellungen und Ziele des Skål-Gedankens und bedankte sich für dessen Einsatz im Zusammenhang mit der Gründung des Freudenstädter Clubs. Der sichtlich gerührte Henne, der mit seiner Ehefrau Maria zweimal im Jahr zur Kur nach Obertal kommt, erinnerte aus seiner Sicht an die Gründungsjahre und die damals maßgeblichen Touristiker wie Hildegard Kemme, Josef Broermann und Oscar Eylardi. Henne bedankte sich herzlich für diese große Überraschung und versprach weiterhin seine Treue zu Skål International Freudenstadt.

MICHAEL KRAUSE



Patrick Schreib, Skål-Ehrenpräsident Fritz Kracke, Sekretär Harald Ruff, Jubilar Josef Henne, Skål-Deutschland-Präsident Thomas Aurich und Pressereferent Michael Krause (von links)

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Erste fünf Jahre

In Wallgau, wo man Dank Magdalena Neuner zurzeit ans Feiern gewöhnt ist, gab es dieser Tag auch ein Fest, das nichts mit dem Sport zu tun hatte. Das Parkhotel lud Handwerker, Lieferanten und weitere Freunde und Geschäftspartner in die Hausbar ein, um die ersten fünf Jahre nach der Übernahme durch das Unternehmer-Ehepaar Max und Regula Bosshard zu feiern. Max Bosshard bei der Begrüßung: „Ein Spaziergang war das Ganze sicher nicht. Die Gästeliste, die uns unser Vorgänger hinterließ, war sehr übersichtlich, und die Gäste haben nicht auf uns gewartet.“ Aber dank Direktor Dennis Wrba vom Skål-Club Garmisch-Partenkirchen habe sich das schnell geändert. Wrba meinte: „Wir haben viel bewegt und auch viel investiert.“ Sein besonderer Dank galt neben den Architekten den Eignern Max und Regula Bosshard, ohne deren Vertrauen und Geld man das nicht geschafft hätte. Dass man sich im Parkhotel Wallgau nicht auf den Lorbeeren von fünf Jahren ausruht, zeigte am gleichen Tag eine Bausitzung zur Besprechung weiterer Optimierungen des Vier-Sterne-superior-Hauses.

566 Ostereier

566 bunte Ostereier an einem Baum – das war sogar der örtlichen Presse eine Veröffentlichung wert. Nach dem langen Winter in Garmisch-Partenkirchen sorgte Skållegin Alexandra Kern in ihrem Hotelgarten an der Loisachstraße für bunte Farbtupfer. „Das ist der erste Knalleffekt, bis dann alles blüht“, erklärt sie. Allerdings bescherten die bunten Boten unserer Skållegin nach den Osterfeiertagen noch ziemlich viel Arbeit: Nachdem der Baum bereits Knospen bekam, musste sie jedes einzeln vorsichtig abschneiden und mit neuen Fäden wieder zum Aufhängen versehen. Bei 566 Eiern eine wahre Fleißaufgabe!



Wellness für Ehrenamtliche

Seit April ist das Parkhotel in Bad Bayersoien offiziell Akzeptanz-Partner der bayerischen Ehrenamtskarte. Bei einer offiziellen Verleihung durfte Skållegin Uschi Glas in Vertretung für die Eigentümerfamilie Dr. Fehle-Friedel die Urkunde von Landrat Harald Kühn entgegennehmen. Im Parkhotel erhalten die Karteninhaber 15 Prozent Rabatt auf Wellness-Leistungen und für eine Begleitperson freien Eintritt in die Saunalandshaft. Auch die Gemeinde Bad Bayersoien unterstützt die Karten mit ermäßigt Eintritt ins Bauerntheater, kostenloser Nutzung der Boote auf dem Soier See und freiem Eintritt in das Museum. Die Ehrenamtskarten gelten bayernweit und können von ehrenamtlich Tätigen unter www.ehrenamtskarte.bayern.de/ beantragt werden.

Alles neu (1) ...

... macht in diesem Fall nicht der Mai, vielmehr haben die Renovierungsarbeiten im Hotel am Badersee schon im April begonnen. Das Hotel hat geschlossen, kaum ein Stein bleibt auf dem anderen. Erst zum 1. Juli 2012 wird Skållege Alexander Riehn das Hotel in Grainau wieder eröffnen – und auch dann nur zum Teil. Die neue Anlage soll erst in der ersten Augusthälfte wieder in Betrieb gehen. Während das 1997 erbaute „Seehaus“ im Wesentlichen auf den neuesten Stand gebracht wird, ist geplant, das bisherige „Waldhaus“ vollständig zu entkernen und neu einzurichten. Es soll danach „Landhaus“ heißen. Etwa fünf Millionen Euro investiert der Genossenschaftsverband Bayern als Eigentümer in dieses Projekt. Skållege Riehn hat dafür gesorgt, dass Interessierte das Umbauen fast „live“ miterleben können, denn jeder Handschlag wird auf der Facebook-Seite www.facebook.com/pages/Hotel-am-Badersee/109194372511201?ref=ts dokumentiert.

Alles neu (2)

Auch bei Skållegin Jutta Griess im Rheinischen Hof in Garmisch-Partenkirchen ist man fleißig: Der Rheinische Hof bekommt ein neues Dach, eine neue Dämmung für das ganze Haus, eine neue Heizung und eine Solarthermie-Anlage, um noch energieeffizienter und umweltfreundlicher zu werden. Und wenn man schon einmal dabei ist zu investieren, gibt es auch gleich einen neuen Anstrich mit Farbakzenten und LED-Lampen.

Auch im Rheinischen Hof ist man im „Social Web“ sehr aktiv und dokumentiert den Fortschritt der Arbeiten auf www.facebook.com/rheinischerhof.

Hotel und Ski

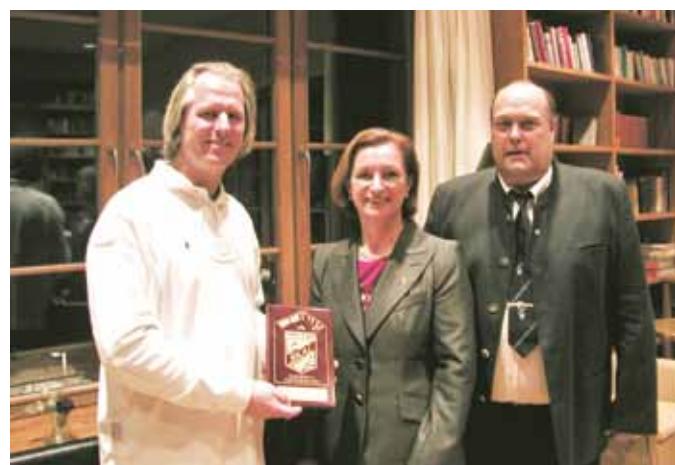
Das Riessersee-Hotel-Resort Garmisch-Partenkirchen hat seine Partnerschaft mit dem Deutschen Skiverband verlängert. Bis 2014 ist das Hotel von Geschäftsführer Dieter Ballwanz und Hoteldirektor und Skållege Gert Zinn „Offizielles Partnerhotel der Deutschen Ski-Nationalmannschaften“. Fritz Hollweck, DSV-Skipool-Chef, freut sich über die Fortführung der Zusammenarbeit: „Wir bedanken uns für die hervorragende und wichtige Unterstützung der Athleten durch das Riessersee.“ Der Skål-Club freut sich mit Skållege Zinn, ist der DSV doch auch ein Frequenzbringer für den gesamten Ort.



Gert Zinn

Zu gut besucht

Offensichtlich war der Besuch von Schloss Elmau den Mitgliedern des Skål-Clubs Garmisch-Partenkirchen so wichtig, dass sie in ungewohnt hoher Zahl zu diesem Treffen fuhren. Da überraschend eine starke Delegation des „Skål Club Tyrol“ gekommen war – man pflegt seit Jahren grenzüberschreitende Kontakte – musste allerdings die geplante Hotel-führung ausfallen, weil zu viele Leute anwesend waren. Hausherr Dietmar Müller-Elmau ließ für seine Kolleginnen und Kollegen aber in einem



Schlossherr Müller-Elmau, Präsidentin Skål Tyrol Lieselotte Sailer und Präsident GAP Toni Biersack, von rechts

interessanten Vortrag ein Stück Hotelgeschichte Revue passieren. Müller-Elmau, erst im Januar als Hotelier des Jahres 2012 ausgezeichnet, gab einen Einblick in die Geschichte, die einzelnen Bauabschnitte und den Wiederaufbau nach dem Großbrand 2005. Clubpräsident Toni Biersack dankte für die Einladung und die Ausführungen aus erster Hand und überreichte als kleines Erinnerungsgeschenk eine Tafel mit Skål-Emblem. Beim ausgezeichneten Abendessen korrigierte der Hausherr auf das Bedauern einiger Teilnehmer, dass man hier leider nicht privat essen könne, dass dies in den verschiedenen Restaurants bei rechtzeitiger Anmeldung möglich sei. Präsident Biersack wünschte sich, bei der nächsten Veranstaltung ebenso viele Teilnehmer begrüßen zu können wie an diesem Abend in Schloss Elmau.

Neues Mitglied

Skål Garmisch-Partenkirchen freut sich, **Heimo Golaschewski** als neues Mitglied bei Skål Garmisch-Partenkirchen begrüßen zu können. Der Allrounder ist Barmeister, Gastronomie- und Veranstaltungsfachmann. Er führt nicht nur das beliebte Restaurant „Maronis“ in Garmisch-Partenkirchen, sondern leitet auch die Agentur „all event Marketing“. Auf seiner Referenzliste finden sich Namen wie Avis, Milka, Mercedes oder Bogner. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen an den neuen Skållegen!

Terminvorschau: Spaß-Golfturnier

Nachdem Petrus dem Skål-Club Garmisch-Partenkirchen 2011 zweimal einen Wetterstrich durch die Rechnung gezogen hat, versucht es der Club 2012 mit einem neuen Termin für ein Spaß-Golfturnier auf der Anlage in Wallgau. Vorgesehen ist der 19. September, teilnehmen können Golfer und Nicht-Golfer, es wird in gemischten Flights gespielt. Im Anschluss gibt es eine Brotzeit in der Golfalm. Details werden auf www.facebook.com/skalgap unter „Veranstaltungen“ bekannt gegeben.

USCHI GLAS

H A M B U R G

Führungsspitze tagt in Hamburg

Am Wochenende des 2. bis 5. Februar traf sich auf Einladung der Hamburger Präsidentin Annette Hammer das Executive Committee im Mövenpick-Hotel Hamburg. Das Team um Skål-Weltpräsident Enrique Quesada nahm die Chance war, neben der Arbeit auch Hamburg zu entdecken. Am Abend gab es im Anglo-German Club ein Treffen mit dem Vorstand des Hamburger Skål-Clubs. Bei Grünkohl wurden die neuesten Entwicklungen und Tendenzen in Skål ausgetauscht, und es wurde viel gelacht. Die Internationalität und der Netzwerkgedanke waren live zu erleben. Eine tolle Erfahrung!



Weltpräsident Enrique Quesada und Hamburgs Präsidentin Annette Hammer, Bildmitte

Mitgliederversammlung bestätigt gute Arbeit des Vorstands

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung von Skål Hamburg im Steinberger-Hotel wurde der Vorstand durch die Mitglieder entlastet und bestätigt, dass im vergangenen Jahr sehr gute Arbeit geleistet wurde. In diesem Rahmen gab Präsidentin Annette Hammer bekannt, dass sie im nächsten Jahr nicht mehr als Präsidentin zur Verfügung stehen wird. Dies wurde mit großem Bedauern aufgenommen, denn sie hatte die Geschäfte von Skål Hamburg erfolgreich und mit viel Herzblut geleitet. Wer folgt nach? Wir werden sehen.

Skål Hamburg unternimmt Osterfeuerfahrt

Zur Zeit der traditionellen Osterfeuer, die alljährlich nicht nur am Elbstrand angezündet werden, unternahm Skål Hamburg eine Osterfeuerfahrt auf der Elbe. Dank Skål-Freund Hubert Neubacher von Bar-Kassen-Meyer konnten die Hamburger Skållegen am Ostersamstag auf einem seiner Schiffe die Elbe bis nach Hamburg-Blankenese hinabspipern und sich in der Dämmerung die riesigen Osterfeuer am Elbstrand ansehen. Traditionell werden in Hamburg am Ostersamstag entlang der Elbe die Osterfeuer abgebrannt, was besonders von der Elbe aus spektakulär anzusehen ist. Selbstverständlich war auch ausreichend und lecker für Essen und Trinken gesorgt. Es war ein toller Abend: Danke an Hubert und sein Team!

Update zu touristischen Entwicklungen

Ralf Trimborn, geschäftsführender Gesellschafter der Inspektour GmbH, referierte im Rahmen eines spannenden Vortrags über Trends und innovative Projekte im Tourismus. Inspektour ist ein touristisches Beratungsinstitut, fokussiert auf Destinations- und Freizeitberatung mit Standort Hamburg und mit bundesweiten Aktivitäten. Alles in allem ein spannender und dynamischer Nachmittag, den Gastgeber Hans Gerst von Best Western Raphael-Hotels mit einem vielfältigen Buffet abrundete.



**Präsidentin
Annette
Hammer
bedankt
sich bei Ralf
Trimborn
für seinen
Vortrag**

Mit der Seilbahn über die Elbe

Hamburg soll eine Seilbahn bekommen. Damit wird nicht nur auf innovative Weise der lange versprochene „Sprung über die Elbe“ geschafft, sondern auch ein Beitrag zur Stadtentwicklung geleistet: Über eine Gesamtdistanz von 5,5 Kilometern verbindet die Seilbahn als umweltfreundliches, staufreies, familien- und behindertengerechtes Verkehrsmittel den Süden Hamburgs mit der Innenstadt.

Sie soll die Stadtteile St. Pauli und Wilhelmsburg verbinden, wobei der Streckenverlauf in zwei Teilstrecken unterteilt ist: Die Teilstrecke Nord verkehrt zwischen St. Pauli und der Zwischenstation Elbufer, die Teilstrecke Süd verbindet die Zwischenstation am südlichen Elbufer mit dem Reicherstiegknie in Wilhelmsburg. Die Elbe wird auf der nördlichen Teilstrecke in mindestens 80 Metern Höhe überfahren. „Den Hafen erlebbar machen“, das könnte das Motto für den südlichen Abschnitt sein.

Die Hamburger Seilbahn ist ein vollständig privat finanziertes Projekt. Das Investitionsvolumen von ungefähr 50 Millionen Euro teilen sich die österreichische Firma Doppelmayr, Weltmarktführer im Seilbahnwesen, sowie das Musicalunternehmen Stage Entertainment mit Sitz in Hamburg.

Neues Mitglied

Malte Heyne, 32 Jahre, hat an den Universitäten Bamberg und in Karlstad in Schweden Volkswirtschaft studiert. Nach seiner Promotion an der Universität Bremen zog es den gebürtigen Hannoveraner nach Hamburg, wo er seit fünf Jahren für die Handelskammer Hamburg tätig ist, zunächst als Referent für internationale Infrastrukturprojekte und Wirtschaftspolitik. Seit nunmehr anderthalb Jahren leitet er dort als stellvertretender Geschäftsführer die Abteilungen Tourismus, Personenverkehr und Sportwirtschaft. Gemeinsam mit seinem Team setzt er sich für die Belange seiner Branchen ein. Durch die Beteiligung der Handelskammer Hamburg an zahlreichen Gesellschaften wie der Hamburg Marketing GmbH und der Hamburg Tourismus GmbH, in deren Aufsichtsrat Malte Heyne sitzt, gestaltet sie das themenspezifische Marketing für Hamburg aktiv mit. Darüber hinaus ist es Malte Heyne ein Anliegen, Hamburg als Sportstadt weiterzuentwickeln und dabei Synergien zum Tourismus zu nutzen. In seiner Freizeit spielt Malte Heyne gerne Golf und segelt auf der Außenalster – und natürlich verreist er gerne. Seine Hochzeitsreise zog ihn im Mai nach Capri und Rom.

DR. PETRA DEHM



HANNOVER

Rückblick und Ausblick

In gewohnt entspannter und konstruktiver Atmosphäre fand im Parkhotel Kronsberg nahe dem Messegelände die diesjährige Jahreshauptversammlung des hannoverschen Skål-Clubs statt. Aus verschiedenen, vor allem terminlichen Gründen war diese Jahreshauptversammlung in den Mai hinein verlegt worden – in ein Jahr ohne Vorstandswahlen. Prominentester Guest war Clubmitglied Marianne Krohn, Mitglied des Skål-Weltvorstandes. Club-Präsident Henno Hoops gab in seinem Vortrag einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr und stellte zugleich



Club-Präsident Henno Hoops (5. von links) und Marianne Krohn (6. von links) aus dem Weltvorstand im Kreise hannoverscher Skålleginnen und Skållegen

das Programm für 2012 vor. 2015 wird der Skål-Club Hannover den Deutschen Skål-Tag in Celle ausrichten – sicherlich mit tatkräftiger Unterstützung der dortigen Tourismus-Chefin Marianne Krohn. Für 2013 wurde eine leichte Erhöhung der Club-Beiträge beschlossen, denn auch die nationalen Beiträge werden steigen.

DR. WOLFGANG REICH

INSEL USEDOM

70. Geburtstag von Günther Jörg

Am 18. April waren die Usedomer Skållegen in eine der schönsten Villen am Usedomer Ostseestrand, das Hotel Germania in Bansin, geladen. Anlass war der 70. Geburtstag von Skållege Günther Jörg, der in Stuttgart geboren wurde und sich seit fast 20 Jahren als Hotelier auf Usedom engagiert.

Dabei liegen seine beruflichen Anfänge in der Nachrichtentechnik, die er von 1960 bis 1963 in Berlin studierte. 1965 heiratete er die in Bansin geborene Barbara Frank, deren Großvater dort die Häuser Germania



Am 18. April feiert Günther Jörg mit Skållegen seinen 70. Geburtstag

und Kaiser Wilhelm gebaut hatte. Im Rahmen der sogenannten „Aktion Rose“ enteignete man 1953 Familie Frank, die es als Flüchtlinge nach Stuttgart zog.

Von 1973 bis 1977 beriet Jörg die pakistane Fernmeldeverwaltung im Rahmen von Entwicklungshilfe in Fragen der Planung und des Aufbaus eines Selbstwahlferndienstnetzes. Nach Tätigkeiten in Stuttgart und Bonn zog Familie Jörg 1985 erneut ins Ausland nach Kairo. Dort wirkte er als Projektleiter des Detecon-Beratungsprojekts für die ägyptische Fernmeldeverwaltung. Nach 20 Jahren endete 2005 das Projekt und Familie Jörg zog nach Bansin. Bereits nach der Rückübertragung des Familienbesitzes 1993 betrieben Barbara und Günther Jörg das Hotel Germania aus der Ferne, das schrittweise, aber aufwändig, im Kaiserbäderstil renoviert wurde. Seit 2006 ist Jörg Mitglied im Skål-Club Insel Usedom.

HANS-WERNER NEUENDORF

LEIPZIG

Leipziger Musiktradition

Die Musiktradition Leipzigs war schon immer der Auslöser für interessante Abende des Leipziger Skål-Clubs. Im Februar nahmen die Skål-Freunde mit dem dritten Gewandhaus zu Leipzig die jüngeren Traditionen der Stadt unter die Lupe. Und das war an diesem Abend fast wortwörtlich zu verstehen: Alle hatten die Ehre und das Glück, mit dem langjährigen technischen Direktor Peter Thielemann durch das moderne Haus mit seiner überragenden Akustik geführt zu werden. Und natürlich gab es auch die Möglichkeit, in solche Ecken und Winkel von Dachböden und Keller zu schauen, wohin sonst kein Konzertgast seinen Fuß setzen darf. Dank Skål-Freundin Anke Knote war alles perfekt organisiert. Die Zeit verging so schnell, hätten die Teilnehmer doch gerne viel länger den Anekdoten und Geschichten um den Bau und die Eröffnung des neuen Gewandhauses in den 1980er-Jahren lauschen können. Nach der Besichtigung des Instrumentenkeller und der Dachkonstruktion, nach Tonregie und Akustikprobe wollte nicht nur der Kopf, sondern auch der Magen gefüllt werden. Dafür sorgte Skål-Freund Michael Lehman, Hoteldirektor des „Seaside Park“-Hotels, mit seinem Team. Im bekannten Restaurant „Steaktrain“ klang der Abend genussvoll aus.



Bernd Thielemann erläutert die Akustik „seines“ Gewandhauses

Förderpreis für Hotelnachwuchs

Im März dieses Jahres traf sich der Skål-Club Leipzig zur Jahreshauptversammlung. Würdiger Gastgeber war in diesem Jahr Skål-Freundin Sabine Kalinke mit ihrem Team vom „Victor's Residenz“-Hotel. Die Präsidentin ließ das Jahr noch einmal Revue passieren, und die Berichte von Sekretär, Schatzmeister und Pressreferent wurden zur Zufriedenheit aller Mitglieder abgegeben. Der Vorstand wurde entlastet. Als neue Ziele werden insbesondere die Werbung neuer Mitglieder und die Auslobung eines Preises zur Förderung des touristischen Hochschulnachwuchses ausgegeben. Nach dem offiziellen Teil klang der Abend mit dem, was Küche und Keller des „Victor's“ zu bieten hat, bei launigen Gesprächen aus.



Jahreshauptversammlung des Skål-Clubs Leipzig

Musik, Musik, Musik

Der Halbjahresplan sah am 25. April einen Besuch im Käsehaus Lehmann, einem Familienunternehmen, das regionale Käsespezialitäten herstellt, vor. Kurzfristig sagte jedoch der Geschäftsführer den geplanten Besuch ab. Die Organisatorin Gabi Knöchel befand sich zu dieser Zeit im Urlaub, so dass es die Skål-Mitglieder des Leipziger Clubs ihrer Kollegin Carolin Kretzschmar und der Ehrenpräsidentin Christa Schwarz verdanken, dass es an diesem Tag doch noch zu einem Skål-Abend kam. Den beiden sei hier ein Dankeschön gesagt.

Carolin Kretzschmar organisierte kurzfristig eine musikalische Führung durch das Leipziger Museum für Musikinstrumente, und Ehrenpräsidentin Christa Schwarz buchte das abendliche Skål-Dinner im Restaurant „Zunftkeller“. Die Sopranistin Ulrike Richter führte elf Skållegen musikalisch durch die Ausstellung historischer Instrumente der romantischen Zeit. Sie plauderte mit fundierten Kenntnissen über Instrumente, Musiker, Komponisten und Instrumentenbauer in Sachsen und besonders in Leipzig. Mit ihrer Harkenharfe, einem historischen Instrument, und ihrer Stimme brachte sie Volkslieder und Gassenhauer des 19. Jahrhunderts zu Gehör. Die Zeit verging schnell, und bei Weitem konnten nicht alle sechs-tausend Instrumente aus fünf Jahrhunderten, die das Museum ausstellt, erwähnt werden. Ulrike Richter brachte den Skållegen aber wieder einmal die reichen Traditionen des Leipziger Musiklebens und längst vergessener Handwerker des Instrumentenbaus ins Bewusstsein. Der herzliche Applaus der Skållegen war das Dankeschön für eine kurzweilige Führung. Das sehr gute Abendessen im „Zunftkeller“ war ein angenehmer Abschluss.

TEXTE: MARIO BÖNICKE, GABI KNÖCHEL, FOTOS: BERND GÖRNE

MÜNCHEN

Skitreffen in Zell am See

Während die beiden Delegierten Susanne Heiss und Thomas Jahn beim Deutschen Skål-Tag in Hamburg waren – eigentlich sind sie auch aktive Skifahrer –, nahmen einige andere Skållegen des Münchner Clubs die Einladung des Skål-Clubs in Zell am See gerne an.

Präsident Heinz-Peter Lubinek und Sekretär Hans Huber von Skål Zell am See riefen, und über 16 Skållegen mit oder ohne Partner kamen am Wochenende 23./25. März ins Salzburger Land. In dem teilweise noch pulvriegen Schnee in den höheren Lagen der zirka 2000 Meter hohen Schmittenhöhe bis hin zu dem „Frühjahrssulz“ in den tieferen Lagen zeichneten die „Brett'l“-Fans am Samstag ihre Spuren in den Schnee. Zum Ausklang am Sonntag fanden sich noch einige Unentwegte, die es nicht lassen konnten und in der Gletscherwelt am nahen Kitzsteinhorn noch einige zünftige Abfahrten hinlegten. Verstärkt wurde die Truppe noch von zwei Skållegen aus den Niederlanden, die diese Tage ebenfalls mit sichtbarem Vergnügen genossen. Aber auch die Nichtskiläufer ließen es sich gut gehen. Im renommierten Sporthotel Alpin, unmittelbar an der Talstation der Schmittenhöhe im Zentrum von Zell gelegen, logierte man bestens.

Die Inhaberin, Skållegin Vroni Schwaninger, bemühte sich sehr um alle Gäste und verwöhnte sie mit Unterstützung der Küchenmannschaft mit österreichischen Spezialitäten am ersten Abend und mit einem sechsgängigen Galadinner am zweiten Abend. Dazu spielte ein ausgezeichneter Pianist aus New York, der nicht nur mit Broadway-Melodien die Gäste emotional erfreute. Alles in allem war es wieder ein gelungenes Treffen, und man beschloss, die Freundschaft beim anstehenden „Wies'n“-Besuch in München weiter zu pflegen. Die Einladung für diesen Besuch an die österreichischen Skållegen aus Zell am See durch Skål München besitzt eine lange Tradition. Skål München freut sich auch auf die angekündigte Teilnahme der beiden niederländischen Skål-Freunde.

SUSANNE HEISS

NÜRNBERG

Vorstandswchsel in Nürnberg

Bei der Jahreshauptversammlung im März standen nach dem Abendessen im Arvena-Park-Hotel einige personelle Veränderungen auf dem Programm. Präsident Karl Wutzer begrüßte die anwesenden Mitglieder mit einem Rückblick auf seine 13-jährige Präsidentschaft. Während dieser Zeit fand eine Vielzahl hervorragender Veranstaltungen, wie etwa der 50. Club-Geburtstag und gleichzeitig das Präsidenten- und Sekretärtreffen, statt.

Ein großes Anliegen war und ist die Verjüngung des Clubs. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen im Zeitalter der Social-Media-Netzwerke, einen Oldtimer wie Skål am Leben zu erhalten, weiterzuentwickeln und interessant zu gestalten. Im Vorstand ist dies in den letzten Jahren gut gelungen.

STUTTGART

Das Ritual der Hauptversammlung

Am 13. März trafen sich die Skål-Mitglieder in der „Alten Kanzlei“ am Schillerplatz in Stuttgart zur Jahreshauptversammlung. Die Teilnehmerzahl war überschaubar, jedoch waren die am Clubleben Interessierten dabei. Nach der satzungsgemäßen Berichterstattung und einer launigen Rede des Präsidenten Wolfgang Dieterich wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Es ergab sich eine lebhafte Diskussion zur Planung der Jubiläumsfeier „60“ am 14. Juli. Ein rustikaler Imbiss, gut und preiswert nach Schwabenart, rundete die Versammlung harmonisch ab.

Aktives Alter am Beispiel von Kurt Müller

Kaum zu glauben: Kurt Müller wurde 90 Jahre alt! Vielleicht stützen einige Leser: O Gott, so alt ist Skål auch schon! Diese Notiz sei eine Ehrung an ein langjähriges Mitglied, das als Leiter der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank und in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn das Stuttgarter Skål-Leben bereichert hat. Und er ist immer noch dabei! Glückauf, lieber Kurt, Du bist in Skål-Kreisen stets willkommen.



Boeing-Pilot für eine Stunde

Einfach mal abheben wollten die Stuttgarter Skål-Freunde und trafen sich am 24. April im Flugsimulations-Center „simINN“ bei Bernhausen in der Nähe des Flughafens Stuttgart. Andreas Wolf und sein Partner Jörg Weinmann hatten ein gemeinsames Hobby, und daraus wurde eine Geschäftsidee: virtuelles Fliegen für Hobbypiloten und als Freizeit-Spaßfaktor bekannt zu machen.

Es ist eine perfekte Illusion, gestützt auf fliegerische Erfahrung, denn schließlich hat Jörg Weinmann eine Pilotenausbildung absolviert. In der ausgestalteten Lounge ist ein originalgetreues Cockpit aufgebaut,



Skål-Freunde staunen über virtuelles Fliegen



**Sandra Braun und
Karl Wutzer beim
Präsidentenplatzwechsel**

Nach der erwartungsgemäß eindeutigen und einstimmigen Abstimmung wechselte nun auch das Präsidententeam die Posten. Neue Präsidentin wurde die vorherige Vizepräsidentin Sandra Braun, die ihren Stellvertreterplatz an Karl Wutzer übergab. Weiterhin wurden Monika Weiß als zweite Sekretärin und Rolf Stolzenwald als Kassenprüfer gewählt. Das neue Team geht nun frisch ans Werk, um die positive Entwicklung des Nürnberger Clubs so erfolgreich wie bisher weiterzuführen.

Neues Mitglied

Beim April Lunch im Arvena-Business-Hotel Nürnberg/Erlangen konnte der Club das neue Mitglied **Dr. Udo Raab** begrüßen. Er ist Leiter des Geschäftsbereichs Standortpolitik und Unternehmensförderung der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Er stellte zunächst sich und sein Aufgaben gebiet vor, um sich dann zusammen mit den anderen Skällegern dem Menü und angeregten Gesprächen zuzuwenden.

ULLA SCHOCK



Dr. Udo Raab und Skål-Vizepräsident Karl Wutzer bei der Aufnahmerezemonie

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Neu im Club

Skål Schleswig-Holstein begrüßt seit Jahresanfang den Direktor des Kieler Yacht-Clubs, **Thomas Varwig**.

Pilotensitze und Innenverkleidung sowie Steuerung stammen sogar vom Flugzeugschrottplatz. Also eine naturgetreue Attrappe!

Es sei ein Skål-Freund zitiert: „... ich fliege und sitze am Steuer einer Boeing 737 und werde von Jörg Weinmann ‚Captain‘ genannt. Jetzt sind wir in der Luft, ich habe das Gefühl des echten Fliegens und bin stolz auf meine Courage und fliegerischen Erfolge.“

Wie vermarktet man diese faszinierende Idee? Abgesehen von Geschäftskunden sind es vor allem Privatkunden, die sich bei „simINN“ als Pilot versuchen. Firmen belohnen Mitarbeiter mit Flugstunden im selbst gesteuerten Simulationsflug, Familien feiern besondere Ereignisse im Flugsimulationszentrum und schenken ihren Lieben und Freunden Flugstunden, und vor allem Jugendliche sind heiß aufs virtuelle Fliegen. Sogar ausgebildete Piloten nutzen den Simulator zur Schulung und für Trainings, bevor sie sich beispielsweise bei einer Fluggesellschaft bewerben wollen.

Die Performance hat die Skållegen beeindruckt: ein neuer Baustein für B2B-Aktivitäten unter Kollegen. Man entdeckt immer wieder interessante touristische Marktlücken. Wer mehr erfahren möchte: www.siminn.de oder andreas.wolf@siminn.de.

INGE TENNE

WIESBADEN - MAINZ

Kulinistik ...

Der monatliche Jour fixe des Skål-Clubs Mainz-Wiesbaden führte am 14. März ins Sohar's, das einzige koschere Restaurant Frankfurts. Mehr als zwanzig Clubmitglieder, darunter als Gast auch die Präsidentin des Skål-Clubs Darmstadt-Südhessen Claudia Ehry, nutzten die Gelegenheit, sich über die koschere Küche zu informieren und zum gemeinsamen Austausch. Im Lauf des Abends wurde eine reichhaltige Auswahl an entsprechend zubereiteten Gerichten genossen. Durch Vermittlung des Skållegen Axel Neher erläuterte Moche Mendelsohn die Besonderheiten der koscheren Küche und der jüdischen Speisegesetze, von der Auswahl der Zutaten bis hin zu den Richtlinien der Zubereitung.



Die koschere Küche ist Thema während des März-Treffens

... und Kultur

Der jährliche Tagesausflug des Clubs führte am 21. April morgens auf einem Schiff der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt von Rüdesheim am Rhein nach Braubach. Die mittelalterliche Fachwerkstadt ist bekannt für die Marksburg, eine der wenigen nie zerstörten Burgen am Rhein. Nach einem sportlichen Aufstieg führte Gerhard Wagner, Hausherr und Geschäftsführer der Deutschen Burgenvereinigung e. V., durch die Burg und erläuterte abseits einer regulären touristischen Führung die Besonderheiten des Bauwerks. So konnten sich die Clubmitglieder über den Stand der Restaurierungsarbeiten ebenso informieren wie über die Besucherstruktur und den Ablauf der Burgführungen.

Abschließend erhielten die Clubmitglieder einen kurzen Exkurs über die Deutsche Burgenvereinigung, die sich dem Erhalt von historischen Wehr- und Wohnbauten in Deutschland verschrieben hat. CHRISTIAN SCHÜLLER



Fachkundiges zum mittelalterliches Fachwerk erfahren die Skål-Freunde bei ihrem Ausflug zur Marksburg

In tiefer Trauer

Der Skål-Club Wiesbaden-Mainz trauert um seine langjährige Vizepräsidentin **Emmy Bödeker**, die die Seele von Skål Wiesbaden-Mainz war. Sie hatte die Werte von Skål verinnerlicht, sie war verwurzelt in dem Gedanken des „Amical de Professionell“.



Schon in jungen Jahren hatte ihr viel zu früh verstorbener Ehemann, Gründungsmitglied des Skål-Clubs Wiesbaden-Mainz und selbst Präsident, sie mit den Ideen des Clubs vertraut gemacht. Tourismus und Kultur sowie die Völkerverständigung waren Leitbilder für das Leben von Emmy Bödeker. Sie wurde 1975 Mitglied im Skål-Club Wiesbaden-Mainz. In über drei Jahrzehnten als Vizepräsidentin hat sie den Wiesbaden-Mainzer Club aktiv mitgestaltet. Das Clubleben lag Emmy Bödeker immer am Herzen, der Club lebte von ihren Ideen und ihrem persönlichen Einsatz. Sie verstand es, immer im Kontext mit den Mitgliedern ihre Ideen und Anregungen voran zu treiben und setzte dabei maßgebliche Impulse.

Sich selbst stellte sie aber nie in den Vordergrund, sondern blieb gerne – genau beobachtend – etwas im Hintergrund. Deshalb hat sie auch nie das Amt des Präsidenten angestrebt. Gerade diese oft abwartende, aber geradlinige Art ihres Auftretens machte sie zu einem der angenehmsten Menschen bei Skål.

Auch über den Wiesbaden-Mainzer Club hinaus war sie den Skål-Freunden in Deutschland als aktive und unermüdlich engagierte Skållegin bekannt und vertraut. So hat sie viele Jahre im National-Komitee gewirkt. Sie war acht Jahre Vizepräsidentin von Skål Deutschland, war unter dem Präsidenten Toni Kössl als Beisitzerin tätig und hat einige Amtsperioden als Mitglied im NKSC mitgewirkt.

Es war für Emmy Bödeker selbstverständlich, über die Ausübung dieser Ämter hinaus an fast allen nationalen Treffen als Abgeordnete des Clubs Wiesbaden-Mainz teilzunehmen. Dies tat sie mit großem Interesse für alles Neue und mit Herzblut. Erwähnenswert für ihr Engagement ist der allererste Deutsche Skål-Tag 1961 in Wiesbaden, den sie schon als Nichtmitglied mit ihrem Mann gestaltete.

Ihr war es auch zu verdanken, dass Wiesbaden-Mainz 1993 zum zweiten Mal den Deutschen Skål-Tag ausrichten konnte, und es war bis zuletzt ihr Bestreben, dass sich Skål Wiesbaden-Mainz als Ausrichter wieder für eine deutschlandweite Veranstaltung bewirbt. Anlässlich meines Besuches drei Tage vor Weihnachten im Krankenhaus besprach Emmy wieder einmal ihre Wünsche hinsichtlich Skål Wiesbaden-Mainz und dessen weitere Entwicklung. Wie immer forderte sie unser aller Engagement ein, und ich durfte ihr alles über die letzten Monate und unsere Ideen für 2012 berichten.

Ihrer schier unermüdlichen und bewundernswerten Vitalität ist zuzuschreiben, dass sie sich neben dem Engagement für Skål viele Ehrenämter auflud. Ihr kulturelles Engagement reicht vom Landesmuseum Wiesbaden, Förderverein Staatstheater, Mozartgesellschaft bis hin zu Sport- und Kunstprojekten der Stadt Wiesbaden.

Ihr Hotel „Zum Bären“ ist seit vielen Jahren die Heimat des Skål-Clubs Wiesbaden–Mainz. Es war und ist die Heimat für viele Gespräche über die weltweite touristische Entwicklung und die Entwicklung von Skål, ihr Club stand dabei immer im Vordergrund ihres Interesses.

Auch die Förderung der Skål-Jugend lag ihr am Herzen, ihre Hinwendung zu ihren Enkeln und ihr Bestreben, den jungen Menschen den internationalen Horizont zu vermitteln, den sie stets für wichtig erachtete, war immer wieder Gesprächsthema.

Eine langjährige Skål-Freundin und Begleiterin von Emmy schrieb mir kürzlich – und man kann es besser nicht ausdrücken: „Emmy Bödeker war eine Lady in ihrem Äußeren und auch in ihrem Inneren.“

Wir verlieren mit ihr eine Persönlichkeit, die sich um Skål verdient gemacht hat. Emmy Bödeker war Skål. Wir werden sie sehr vermissen.

HORST LOMMATZSCH

Aktuelle Meldung

10. IMEX in Frankfurt

Die IMEX, vielfach prämierte Fachmesse für die weltweite Meeting-, Incentive- und Event-Branche, die zum 10. Mal in Frankfurt stattgefunden hat, blickt bei Toresschluss auf einen erfolgreichen Verlauf zurück. Ray Bloom, Chairman der IMEX-Gruppe, freute sich über die Zunahme von 21 Prozent bei der Anzahl individueller geschäftlicher Gespräche, die während der drei Messetage geführt und über das „Appointment“-System der IMEX registriert wurden. Insgesamt fanden demnach mehr als 64.000 Gespräche zwischen Einkäufern und Ausstellern statt. 40.000 dieser Meetings brachten die Aussteller mit individuellen Kunden zusammen, die übrige Zahl waren Gruppentermine. Bloom bestätigte zudem, dass knapp 4.000 „Hosted Buyers“ an der IMEX 2012 teilnahmen. Rund 9.000 Besucher kamen aus der ganzen Welt. Der IMEX-Chairman erklärte, dass die Anzahl der Gesprächstermine ein wichtiger Indikator für den geschäftlichen Erfolg ist, da sie im Voraus geplante „Face-to-face“-Meetings zwischen Einkäufern und Ausstellern auf den Ständen abbildet.

Die 10. IMEX erbrachte auch das bisher ehrgeizigste Weiterbildungsprogramm: Fast 140 verschiedene Seminare, Workshops und kurze „Campfire“-Zusammenkünfte fanden statt. Diese informellen „Lagerfeuer“ wurden im Vorjahr eingeführt, um persönliche Diskussionen mit Fachleuten direkt in der Messehalle zu ermöglichen. Das Feedback zeigte, dass diese Idee bei den Teilnehmern bestens ankam: Ihr Bedürfnis nach hochwertigen Weiterbildungsmöglichkeiten, kombiniert mit Network-Gelegenheiten, war offenkundig. Veranstaltungen zu den Themen Social Media, innovatives Event-Design und Nachhaltigkeit im Meeting- und Eventbereich zogen besonders viele Teilnehmer an. Auch etliche der deutschsprachigen Seminare, die das GCB German Convention Bureau e.V. organisiert hatte, waren sehr gut besucht.

Optimierungen der IMEX-App – zum Beispiel interaktive, wechselseitige Terminkalender-Funktionen – erleichterten den Besuchern die Planung ihrer Messetermine. Die Aussteller freuten sich zudem sehr über die Präsenz des neuen „@imexsocialteam“ und schätzten seine praktischen Tipps zur Nutzung von „Social Media“-Kanälen für die Bereiche Marketing und „Community Building“. Die Einführung von IMEX TV – erstmals in Frankfurt – ermöglichte im Vergleich zu den Vorjahren eine schnellere Verbreitung von Neuigkeiten an ein größeres Publikum.

Zusammenfassend blickte Bloom kurz auf die vergangenen zehn Jahre zurück und zollte der deutschen Tagungs- und Kongressbranche Anerkennung für ihre Unterstützung, besonders den Partnern der ersten Stunde: Tourismus + Congress GmbH Frankfurt, Lufthansa, Deutsche Bahn, Messe Frankfurt, CPO Hanser, den Frankfurter Hotels sowie dem strategischen Partner GCB German Convention Bureau e.V.. Bloom dankte zudem der gesamten MICE-Branche für ihre Unterstützung – nicht zuletzt den Verbänden, dem IMEX-Netzwerk von „Intermediaries“ sowie den Medien.

26. Präsidenten- und Sekretäretreffen Bad Aachen – 9. bis 11. November 2012

Anmeldung

Name, Vorname: _____

Skål-Club: _____ Funktion: _____

Adresse privat:



Telefon: _____ Fax: _____

e-Mail: _____

Begleitperson (Name, Vorname): _____

Hotelarife pro Nacht/Zimmer inkl. Frühstück: Hotel „Novotel Aachen City“ – EZ € 88,50/DZ € 97,00	Personen	Summe
Übernachtung 9./10.11.2012	_____	_____
Übernachtung 10./11.11.2012	_____	_____

Freitag, 9.11.2012

Begrüßung/Stadtrundfahrt	_____	_____
Abendessen „Restaurant Mediterraneo“ inkl. Getränke pauschal € 20,00 p. P.	_____	_____

Samstag, 10.11.2012

Empfang OB im Rathaus mit anschließender Besichtigung	_____	_____
Führung durch die Altstadt € 5,00 p. P.	_____	_____
Mittagessen, inkl. Softgetränke € 20,00 p. P.	_____	_____
P & S-Treffen Tagungspauschale, inkl. Kaffeepause € 15,00 p. P.	_____	_____

Begleitprogramm:

Besichtigung der Aachener Domschatzkammer € 6,50 p. P.	_____	_____
oder Shopping individuell	_____	_____
Alt-Aachener Kaffeetafel € 10,00 p. P.	_____	_____
Für alle: Festliches Abendessen, inkl. Getränke pauschal € 43,00 p. P.	_____	_____

Sonntag, 11.11.2012

Fahrt, Besichtigung und Stadtrundgang Maastricht € 20,00 p. P. mit Einkehr (Selbstzahler)	_____	_____
--	-------	-------

Die Anmeldung wird bis 30. September 2012 an Skål International Aachen e. V., Heinz Heinen, Eckenberger Straße 68, 52066 Aachen, Telefon: 0241 66717, E-Mail: Heinrich.Heinen@arcor.de, Fax: 0241 43522570, erbeten. Bankverbindung: Skål International Aachen e. V., Sparkasse Aachen, Kontonummer: 9024001, BLZ: 390 500 00, Stichwort: P & S-Treffen und Name des Teilnehmers. Nach Ihrer verbindlichen Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung über den Gesamtbetrag.

Datum

Unterschrift